Sudetenpost

Erscheinungsort Wels P. b. b.
Verlagspostamt 4020 Linz
Einzelpreis S 16.–

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 9 | Wien – Linz, 7. Mai 1998 | 44. Jahrgang

„Sudetenpost" beim Sudetendeutschen Tag ausgesperrt?! (Seite 2)

Scharfe Kritik an Neubauer-Aufruf (Seite 3)

Tribüne der Meinungen (Seite 12)

Tschechen versteigern Häuser, in denen noch deutsche Besitzer leben!

Ist das die Versöhnungspolitik? In der Tschechischen Republik werden Häuser versteigert, in denen noch die ursprünglichen – aufgrund der Beneš-Dekrete – enteigneten Besitzer beziehungsweise deren Nachkommen als Mieter leben. Einen ganz konkreten Fall schilderte der „Sudetenpost" Rudolf Dreithaler, der bekanntlich selbst seit Jahren einen Kampf um sein Elternhaus in Reichenberg führt. Es geht um das Haus der Familie Neumann in der Londinska Nummer 240 in Reichenberg. Erbaut wurde dieses Haus vor mehr als hundert Jahren von den Neumanns. Gemäß dem Beneš-Dekret Nummer 108 wurden sie enteignet. In dem Haus, das seither der Stadt Reichenberg „gehörte", wohnt die Rentnerin Eveline Neumann mit ihrem Mann, der Großmutter und der schwer behinderten sechzehnjährigen Tochter als Mieterin. Jetzt fürchtet die Familie, endgültig von ihrem Eigentum vertrieben zu werden. Denn im Jänner dieses Jahres wurde das zweistöckige Haus, in dem auch noch eine tschechische Familie lebt, von der Stadt Reichenberg versteigert. Ein Tscheche kaufte es für eine Million Kronen. Der Fall der Familie Neumann war schon vor Jahren an höchster Stelle aktenkundig geworden.

Das Bild der Heimat

Bartfeld, Blick auf den Ring, das Rathaus und die Ägidienkirche.

Die Erben mobilisieren!

VON MANFRED MAURER

VOR KURZEM kam ein junger Mann in die „Sudetenpost"-Redaktion. Er wollte sich Informationsmaterial über die Vertreibung und die Beneš-Dekrete holen. Denn er ist draufgekommen, daß sein Großvater aus dem Böhmerwald vertrieben wurde und dessen Haus noch immer auf den Namen des richtigen Eigentümers im Grundbuch eingetragen ist. Der junge Mann will nun den Kampf um sein Erbe antreten. Der Fall könnte insofern besonders spannend werden, weil die Vertreiber vergessen haben dürften, den Raub von Haus und Grund durch die Grundbucheintragung „rechtmäßig" zu machen. Wieviele solcher Fälle, wo auch nach tschechischem Recht die Enteignung nicht rechtmäßig vollzogen wurde, gibt es wohl noch?

WIE AUCH IMMER, der junge Mann, der sich nun für das Schicksal seines Großvaters und seiner Hinterlassenschaft zu interessieren begonnen hat, ist einer der leider viel zu wenigen Hoffnungsträger unter den Nachkommen der Erlebnisgeneration. Die Älteren haben vielfach ihr vor mehr als einem halben Jahrhundert verlorenes Hab und Gut schon abgeschrieben und den Jungen, die das Schreckliche von damals nur noch flüchtig vom Hörensagen kennen, fehlt oft das Bewußtsein für das Erbe von ihren Eltern und Großeltern. Wobei unter Erbschaft nicht nur die materielle Hinterlassenschaft zu verstehen ist, sondern vor allem auch das von anderen Opfergemeinschaften viel besser gepflegte und weitergegebene geistige Erbe. Die Weitergabe dieses geistigen Erbes kann eine schwierige Aufgabe sein. Vielleicht wollen ja die Jungen gar nicht immer wieder hören, was ihre Vorfahren alles erleben mußten. Vielleicht wollen ja viele ihre Nachkommen nicht mit den alten Geschichten „nerven". Und wahrscheinlich fällt es vielen aus der Erlebnisgeneration sogar schwer, über das Grauen zu reden. Doch wenn es nicht geschieht, passiert genau das, was die Politiker nicht nur in Prag sehnlichst herbeiwünschen: Das Unrecht gerät in Vergessenheit.

DAMIT DIES verhindert wird, muß die Erinnerung wachgehalten werden. Und die Jugend muß hellhörig gemacht werden. Deshalb ist es auch besonders nötig, über den materiellen Teil des Erbes zu reden. Die niemals aufgegebenen Ansprüche der Sudetendeutschen verjähren nicht und sterben auch nicht aus. Den Nachkommen der Erlebnisgeneration muß bewußt gemacht werden, daß ihnen ein Anspruch vermacht wird, der irgendwann einmal vielleicht einzuklagen sein könnte.

DIE MOBILISIERUNG DER ERBEN sollte daher in der Strategie der Landsmannschaft eine besondere Rolle spielen.

HEIMATPOLITISCHER VORTRAG AM 8. MAI IN LINZ

Die SLOÖ lädt Sie am Freitag, dem 8. Mai, um 19 Uhr, in den großen Saal des Bahnhofrestaurants, 1. Stock, in Linz, Bahnhofstraße 3 (Hauptbahnhof), zu einem interessanten Vortrag von Dr. Hans Mirtes ein. Titel: **„Die politische Situation der SL nach der Deutsch-tschechischen Erklärung"**.

Dr. Hans Mirtes ist Mitglied der SL-Bundesversammlung in Deutschland und Vorsitzender des Heimatkreises Mies-Pilsen. Der Referent ist in der Lage, unseren Landsleuten kompetent den aktuellen Stand zu obgenanntem Thema zu vermitteln.

Darf beim Sudetendeutschen Tag die „Sudetenpost“ nicht verteilt werden?

Gelinde gesagt etwas erstaunt nahmen die „Sudetenpost“-Mitarbeiter kürzlich ein Schreiben aus der Hochstraße in München zur Kenntnis: Die „Sudetenpost“ dürfe beim diesjährigen Sudetendeutschen Tag in Nürnberg nicht verteilt werden. Die SL hat es angeblich so beschlossen – so steht es zumindest in einem Brief von Bundesgeschäftsführer Pany. Ein SL-Vorstandsmitglied sagt aber, daß es einen Beschluß in dieser Form gar nicht gegeben hat.

Im vergangenen Jahr hatten nach dem Sudetendeutschen Tag einige Landsleute heftig protestiert, weil ihnen die Saalordner in Nürnberg das Verteilen von Informationsschriften verboten hätten. Es gab sogar Beschwerden über tätliche Angriffe gegen unliebsame Landsleute. Zensur durch die SL? Die „Sudetenpost“ hielt sich mit Berichten über derartige Zwischenfälle zurück, weil kein Mitarbeiter sie mit eigenen Augen beobachten hatte können. Außerdem wollte die „Sudetenpost“ nicht unbedingt Öl ins Feuer gießen. Doch mittlerweile erscheinen uns die Berichte über die Zensur beim Sudetendeutschen Tag überhaupt nicht mehr aus der Luft gegriffen. Es gibt sie nämlich sozusagen amtlich bestätigt. Die Vorgeschichte: Der Ordnung halber hatte „Sudetenpost“-Geschäftsführer Peter Ludwig vor einigen Wochen schriftlich bei der SL in München um eine Genehmigung für die Errichtung eines Informationsstandes der „Sudetenpost“ sowie für das Verteilen der Zeitung ersucht. Eigentlich nur eine Formsache, dachte Ludwig, denn die „Sudetenpost“ hat sich bisher wohl nicht als subversives Organ gegen die Interessen der Sudetendeutschen verdächtig gemacht. Doch weit gefehlt: Am 24. April trudelte in Linz die Antwort der Münchener ein. Und sie war abschlägig. Wörtlich heißt es darin: „Der Geschäftsführende Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft hat sich mit Ihrer Anfrage befaßt und kam zu dem Ergebnis, daß wir einen solchen Stand und die Verteilung der Zeitung leider nicht genehmigen können. Wie Sie wissen, hat die Sudetendeutsche Landsmannschaft ein eigenes Presseorgan, die „SUDETENDEUTSCHE ZEITUNG“, der wir auf unserem großen Treffen eine Präsentationsplattform einräumen. Ich bitte um Verständnis für diese Entscheidung“ – Unterschrift Franz N. Pany, Bundesgeschäftsführer.

Nein, die „Sudetenpost“ hat überhaupt kein Verständnis für diese Entscheidung. Daß der „Sudetendeutschen Zeitung“ eine Präsentationsplattform eingeräumt wird, ist recht und billig und auch verständlich. Daß die Münchener ihre Zeitung prominent bewerben wollen, auch. Daß aber die „Sudetenpost“ am Sudetendeutschen Tag nicht einmal verteilt werden soll, ist schlichtweg unverständlich. Übrigens auch für den CSU-Europaabgeordneten Bernd Posselt. Dieser hat nämlich, wie er der „Sudetenpost“ mitteilte, im SL-Vorstand vorgeschlagen, „man sollte der ‚Sudetenpost‘ ermöglichen, an die Leute zu kommen, etwa, indem man einen Stand errichtet“. Posselt: „Ich bin ein regelmäßiger Leser der „Sudetenpost“ und schätze die Zeitung sehr.“ Posselt hat aber auch Verständnis dafür, daß die SL beim Sudetendeutschen Tag nicht zwei paralelle Werebaktionen – eine für die „Sudetendeutscher Zeitung“ und eine für die „Sudetenpost“ – haben will. Dementsprechend sei, so Posselt, auch der Beschluß ausgefallen: Es solle keine Werbeaktion der „Sudetenpost“ geben.

Bundesgeschäftsführer Pany hat der „Sudetenpost“ allerdings einen ganz anderen Beschluß zur Kenntnis gebracht, nämlich, „daß wir einen solchen Stand und die Verteilung der Zeitung leider nicht genehmigen können“. Wie auch immer: Die „Sudetenpost“ wird auch beim diesjährigen Sudetendeutschen Tag in Nürnberg unter die Landsleute gebracht werden. Dem „amtlichen“ Verteilungsverbot steht nämlich die Zusage des Abgeordneten Posselt gegenüber: „Wenn es Probleme gibt, rufen Sie mich einfach an.“ Wir gehen davon aus, daß Herr Pany keine Probleme machen wird...“

SUDETENDEUTSCHE LANDSMANNSCHAFT

Sudetendeutsche Landsmannschaft · Hochstraße 8 · 81669 München

Bundesverband e.V.

An
SUDETENPOST
Sudetendeutscher Presseverein
Kreuzstraße 7

A - 4040 LINZ

23.04.98

Sudetendeutscher Tag 1998 in Nürnberg
hier: Ihre Anfrage vom 21. 4. 1998

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit o. g. Schreiben fragten Sie an, ob für die Sudetenpost die Möglichkeit bestünde, im Rahmen des diesjährigen Sudetendeutschen Tages sowohl einen Informationsstand zu errichten als auch eine Verteilung der Zeitung vorzunehmen.

Der Geschäftsführende Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft hat sich mit Ihrer Anfrage befaßt und kam zu dem Ergebnis, daß wir einen solchen Stand und die Verteilung der Zeitung leider nicht genehmigen können. Wie Sie wissen, hat die Sudetendeutsche Landsmannschaft ein eigenes Presseorgan, die SUDETENDEUTSCHE ZEITUNG, der wir auf unserem großen Treffen eine Präsentationsplattform einräumen.

Ich bitte um Verständnis für diese Entscheidung!

Mit freundlichen Grüßen

Franz N. Pany
Bundesgeschäftsführer

Anschrift:
Hochstraße 8
81669 München

Telefon: (089) 480003-41
Telefax: (089) 480003-44

Überweisungen an:
Deutsche Bank AG München (BLZ 70070010) Kto.-Nr. 2530350
Postbank München (BLZ 70010080) Kto-Nr. 18010-802

Der Brief aus der SL-Zentrale: „...daß wir einen solchen Stand und die Verteilung der Zeitung leider nicht genehmigen können.“

Gedanken des Bundesobmannes

Keine grundsätzliche und wichtige Aussage, kein Vortrag, keine Diskussion über aktuelle Themen bei einer Hauptversammlung dauert so lange wie das Thema, den Mitgliedsbeitrag der Gegebenheit anzupassen. Es ist ein wesentliches Thema und betrifft die zahlenden Mitglieder, und kaum jemand will mehr zahlen als bisher. Es gibt sogar Verantwortliche, die der Meinung sind, eine Erhöhung gefährde die Existenz ihrer Gruppe und agieren dementsprechend. Kein Wunder, wenn „Sparmeister“ dann dies ausnützen. Die Zeit ist nicht stehengeblieben und eine Semmel kostet nicht mehr einen Schilling, die Marke für den Brief nicht mehr fünf Schilling, ein Fahrschein für den Ortsverkehr nicht mehr nur ... Alles ist gestiegen, die Löhne und Pensionen, leider oft nicht im gleichen Ausmaß. Der Kaufmann, der aus Angst vor Käuferschwund die alten, nicht kostendeckenden Preise beibehält, kann sein Geschäft bald schließen und als einfacher Verkäufer im Großmarkt ein ähnliches Produkt bedeutend teurer verkaufen. Wem hat er geholfen? Weder sich, noch seinen Kunden. Die SLÖ versucht mit den geringen uns zur Verfügung stehenden Mitteln das Bestmögliche für die Landsleute zu erreichen. Nicht für Einzelfälle, sondern für die Gesamtheit. Wer nur seine speziellen Anliegen behandelt haben will, kann sicher nicht zufriedengestellt werden. Die SLÖ kämpft um allgemeine, rechtliche und moralische Anliegen, und das kostet auch Geld, obwohl die Verantwortlichen keine Bezahlung für ihre Tätigkeit erhalten, sondern eher noch dafür bezahlen. Es ist daher verständlich, daß jene Mitmenschen, die keinen Mitgliedsbeitrag in den Heimat- oder Bezirksgruppen leisten, unsere Dienste und unsere Zeit aber beanspruchen, dies erst dann können sollten, wenn sie auch zahlende Mitglieder sind. Dies ist eigentlich eine Voraussetzung für jeden rechtlich und moralisch denkenden Menschen, Schmarotzer haben aber andere Gedankengänge, und wir versuchen, stets den notwendigen Mitgliedsbeitrag nur für deren Belange zu verwenden. Trittbrettfahrer müßten daher für ihre Anliegen eigentlich einen Bearbeitungsbeitrag zahlen. So weit sind wir administrativ leider noch nicht. Der Hinweis „Ich bin oder stamme aus dem Sudetenland, soll alleine keine Freikarte sein. Die Gerechtigkeit der Beitragszahlungen setzt allerdings voraus, daß alle Landsleute den gleichen Beitrag zahlen.

Finanziell schwächeren Landsleuten sollte innerhalb ihrer Gruppe geholfen werden, denn wir haben in diesen auch sehr erfolgreiche und finanzstarke Landsleute, wie dies unseren Sudetendeutschen so eigen ist. Unser Mitgliedsbeitrag beträgt – trotz der Anpassung – ab 1999 nur rund die Hälfte bis ein Drittel der allgemein üblichen Mitgliedsbeiträge.

Ich weiß, unsere Landsleute sind vielseitig interessiert und engagiert, aber unsere und damit Ihre Anliegen sollten doch an erster Stelle stehen.

Ihr Bundesobmann Karsten Eder

UN-Menschenrechtskommission bestätigt Recht auf die Heimat

Die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen hat Mitte April eine wichtige Entscheidung zum Recht auf die Heimat gefaßt. Hierzu erklärte der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Franz Neubauer:

„Mit einer ohne Abstimmung im Konsens angenommenen Entscheidung hat sich die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen am vergangenen Freitag den Expertenbericht ‚Menschenrechte und Bevölkerungstransfers‘ vom 26. Juni des Jahres 1997 zu eigen gemacht. Dieses UNO-Dokument ist für alle Vertriebenen weltweit von größter Bedeutung, weil darin klipp und klar das Rückkehrrecht der Vertriebenen und weitgehende Wiedergutmachungspflichten der Vertreiberstaaten festgeschrieben werden.

Besonders bemerkenswert sind die Aussagen des Berichts zur Frage der Unverjährbarkeit von Vertreibungen und die in dem Bericht enthaltenen Vorschläge zur praktischen Durchsetzung des Rechts auf die Heimat (z. B. Rehabilitierung von Vertreibungsopfern, restitutio in integrum, völkerstrafrechtliche Verantwortung der Täter, Schaffung einer ‚Konvention zur Verhütung und Bestrafung des Verbrechens der Massenvertreibung‘ etc.).“

Franz Neubauer: Außenminister Kinkel muß jetzt aktiv werden!

Neubauer bezeichnete es als besonders erfreulich, daß die Menschenrechtskommission „die klaren Aussagen des Berichts in keiner Weise verwässert hat, sondern den Mut hatte, sich vollinhaltlich und geschlossen zu diesem Dokument zu bekennen“. Dies sei ein echter Meilenstein.

Nun komme es darauf an, daß die Vorschläge des Berichts möglichst schnell und vollständig verwirklicht werden. Außerdem müsse von Außenminister Kinkel im Rahmen der Beitrittsverhandlungen zur EU sichergestellt werden, daß nur solche Länder aufgenommen werden, die die Beitrittsvoraussetzungen der vollen Rechtsstaatlichkeit auch tatsächlich erfüllen. – Franz Neubauer: „Dazu gehört eindeutig die Einhaltung völkerrechtlicher Verpflichtungen, also auch die Verwirklichung des Rechts auf die Heimat.“

Der „Bayernkurier" über eine CSU-Veranstaltung zur Vertriebenenpolitik:

Vertriebenenpolitik nur mit der CSU

Daß CSU und deutsche Heimatvertriebene seit jeher einen dauerhaften Dialog pflegen, erklärt sich aus der gesamtdeutschen Ausrichtung der CSU, dem starken Engagement von Ost- und Sudetendeutschen in der Partei und den Leistungen der Bayerischen Staatsregierung, hier insbesondere durch die Schirmherrschaft über die sudetendeutsche Volksgruppe. Die Verbundenheit beruht auf Gegenseitigkeit. Sie hält deshalb auch Auffassungsunterschieden stand, wie es sie etwa in der Beurteilung der Deutsch-tschechischen Erklärung des Jahres 1997 gibt.

Um nicht zuletzt über solche Themen im Gespräch zu bleiben und sie zum beiderseitigen Nutzen aufzuarbeiten, lud CSU-Generalsekretär Bernd Protzner die Multiplikatoren der Sudetendeutschen Landsmannschaft und anderer in Bayern ansässiger Vertriebenenverbände kürzlich zu einem Informations- und Meinungsaustausch ins Franz-Josef-Strauß-Haus nach München ein. Die west- und heimatregionalen Amtsträger repräsentieren zwischen 5 und 10 Prozent der bayerischen Bevölkerung, und im Wahljahr ging es beiden Seiten naturgemäß darum, Positionen zu klären, Schnittmengen auszumachen und Schlußfolgerungen zu ziehen.

Die Vertreter der Sudetendeutschen verhehlen nicht ihre Enttäuschung über das „Ja – aber" der CSU zu besagter Deutsch-tschechischer Erklärung. Ein Nein, ein „Nein – aber" oder zumindest geschlossene Stimmenthaltung hätten der Partei im Bundestag und der Staatsregierung im Bundesrat besser angestanden, so die Meinung der Betroffenen. Unter den Landsleuten rührten sich seither Zweifel an der Verläßlichkeit der CSU. Dem entgegnete mit großer Sachkunde Generalsekretär Protzner, die CSU sei auf Bundes- wie Landesebene inzwischen die einzige politische Kraft, die sich nachhaltig für die Interessen der Heimatvertriebenen einsetze. Diese Politik könne sie auf Bundesebene, wo sie, anders als im Freistaat, nicht die Mehrheit habe, jedoch nicht ohne Einschränkungen durchsetzen. Die Deutsch-tschechische Erklärung habe die CSU deshalb nicht verhindern, aber gegenüber dem ursprünglichen Textentwurf immerhin deutlich verbessern können.

Daß sie kein völkerrechtlicher Vertrag sei und nicht die Funktion eines „Schlußstrichs" erhalten habe, sei allein dem Einsatz der CSU zu verdanken. Protzner machte deutlich, daß ohne den Widerstand der CSU auch ein weitaus schlechteres Papier im Bundestag eine Mehrheit gefunden hätte – aus CDU, F.D.P., SPD, Grünen und PDS.

Die CSU habe Schlimmeres verhindert, auch wenn Unzulänglichkeiten geblieben seien. Den eigenen Verbesserungen jedoch habe schließlich eine Mehrheit in der Landesgruppe die Zustimmung nicht versagen wollen. Später sei es die CSU gewesen, die auf einer Mitarbeit der Sudetendeutschen im deutsch-tschechischen Zukunftsfonds bestanden habe, während sich führende Politiker von SPD und Grünen in Prag reihenweise von den Sudetendeutschen distanziert hätten. CSU-Politiker und Sudetendeutsche nähmen an dem Gesprächsforum teil, „aber es ersetzt nicht den direkten Dialog mit der tschechischen Staatsführung".

Für die Anliegen der Vertriebenen weiterhin Flagge zeigen könne die CSU, so Protzner, aber nur, wenn sie in Bayern ihre absolute Mehrheit behalte und auch im Bund nicht geschwächt werde.

Angesichts der nächsten Herausforderung, nämlich der Aufnahme der Tschechischen Republik und Polens in die Europäische Union, werde die Prager Erklärung rasch verblassen. Bei den Beitrittsverhandlungen sei höchste Wachsamkeit geboten. Möglicherweise werde die CSU auf deutscher Seite erneut die einzige Partei sein, die deutsche Interessen vertrete und darauf achten werde, daß Prag und Warschau die „europäische Hausordnung" Punkt für Punkt akzeptierten. Ausnahmeregelungen zu Lasten der Vertriebenen in bezug auf Freizügigkeit und Niederlassungsfreiheit, auch wenn diese das Recht auf die Heimat nicht ersetzen könnten, dürfe es nicht geben. Rechtsnormen wie die in der Tschechischen Republik fortgeltenden Beneš-Dekrete seien mit EU-Recht nicht vereinbar.

Der CSU-Europaabgeordnete Bernd Posselt, zugleich stellvertretender Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft, ergänzte: „Wenn die Erweiterung der EU zu einer Schwächung oder Zerstörung der Rechtsgemeinschaft führt, dann hat sie keinen Sinn." Auch in dieser Frage stünden die deutschen Heimatvertriebenen ohne die Unterstützung der CSU auf verlorenem Posten.

Im Verlauf der Tagung wurde abermals deutlich, daß allein die CSU den Fortbestand der finanziellen Basis für die kulturelle und heimatpolitische Arbeit der Vertriebenen und ihrer Organisationen sicherstellt, daß allein die CSU auf der Einbeziehung der Vertriebenen besteht, wo neue Patenschaften zwischen deutschen und tschechischen bzw. polnischen Gebietskörperschaften geschlossen werden. Schonungslos listet Bernd Protzner die Konsequenzen auf, die eine Machtübernahme durch Rot-Grün für die deutschen Heimatvertriebenen und ihre Organisationen hätten. Streichung sämtlicher Mittel für die kulturelle und heimatpolitische Arbeit, Anerkennung der Gemeinnützigkeit und des Status als gesellschaftlich relevante Kraft, Aufkündigung von Patenschaften, weitere Ausgrenzung durch Abstempeln als rechtsradikal, Tilgung deutscher Ortsnamen aus dem behördlichen Sprachgebrauch.

All dies würde eine rot-grüne Bundesregierung, ob mit oder ohne Beteiligung der PDS, in kürzester Zeit gnadenlos verwirklichen. Die Argumente Protzners und Posselts waren am Ende so überzeugend, daß noch im Franz-Josef-Strauß-Haus mehrere Vertreter der Heimatvertriebenen an ihre Landsleute appellierten, die CSU bei der Landtags- wie bei der Bundestagswahl erneut nachhaltig zu unterstützen.

Herbert Fischer

Kritik an Neubauer-Aufruf zum Sudetendeutschen Tag

Wenn der Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL) und Sprecher der Sudetendeutschen, Herr Neubauer, nun einräumt, daß nach Bonner Vorstellungen das Werden des so heiß ersehnten Kohlschen Traums – „Wahrheit und Recht – Fundament für Europa" soll das Motto in Nürnberg lauten – nicht mit einer Behandlung und gerechten Lösung der sudetendeutschen Frage verknüpft

Von Dr. Harald Kindl

wird, wörtlich: „daß der Beitritt (der Anwärter) nicht mit diesem Thema ‚belastet' werden soll", so vergißt er nur hinzuzufügen, daß BdV-Präsident Wittmann dem ohne Protest zugestimmt hat, genauer, daß BdV-Präsident (und CSU-MDB) Fritz Wittmann sich vor dem anwesenden BdV-Präsidium verpflichtet hat, über den Teil des Gesprächs beim Treffen im Kanzlerbungalow mit dem Bundeskanzler Stillschweigen zu bewahren, worin dieser unmißverständlich zum Ausdruck gebracht hatte: daß es mit ihm und der CDU kein Junktim des völkerrechtlichen Anspruchs der Vertriebenen auf ihr Privateigentum und der Aufnahme Polens und der Tschechei in die Europäische Union und in die NATO geben wird (vgl. den Bericht im „Schlesier vom 20. Februar d. J.!).

Der „DOD", der Nachrichtendienst des BdV, meldete dagegen: „Hinsichtlich der auch in den Nachbarschaftsverträgen noch offenen Fragen (Vermögens-, Heimatrecht) forderten die BdV-Vertreter in Verhandlungen mit den östlichen Nachbarstaaten, möglichst eine Lösung noch vor Aufnahme in NATO und EU zu suchen." Das klare „Nein" des Kanzlers dazu wurde uns bewußt verschwiegen.

Daran knüpft der Verfasser dieses Beitrages im „Schlesier", Karl-E. Lober, aber noch weitere „markige" Worte von Dr. Fritz Wittmann als „aufrechten" Kämpfer für die Rechte der Vertriebenen. Nach „DOD" erklärte er am 14. März 1997: „Vollmitglied der EU können nur solche Staaten werden, die 1. die innerstaatlich gesicherten Volksgruppen- und Minderheitenrechte (also: nur ‚Heimatrecht' innerhalb der Oststaaten, kein ‚Selbstbestimmungsrecht' für Vertriebene) verwirklichen und das Unrecht der Vertreibung anerkennen und Ansätze der Wiedergutmachung vorweisen; 2. Vertreibungsverbrechen gerichtlich ahnden; 3. bereit sind, ‚ohne (deutsche) Vorbedingungen' (!) mit den Vertriebenen über Modalitäten der Herstellung des Rechts auf die Heimat zu verhandeln." Am 7. Mai erklärte Wittmann: „Der politische Gestaltungsanspruch wird von uns nicht aufgegeben, er bleibt bestehen, bis die Folgen der völkerrechtswidrigen Vertreibung angepackt und aufgearbeitet werden...". Lober kommentiert dies: „All diese Aussagen und viele andere wurden vom BdV-Präsidenten zu einem Zeitpunkt gemacht, als ihm die deutliche Erklärung des Bundeskanzlers – als Vorsitzender der bestimmenden Schwesterpartei – bekannt war, daß es mit ihm und seiner Partei das Junktim Vertreibung und EU und NATO-Aufnahme nicht gebe. – Für dieses Verhalten gibt es nur eine Erklärung, die Vertriebenen für CDU/CSU weiter als Wahlvolk zu erhalten."

Und was tut Herr Neubauer, er benutzt den Aufruf zum Sudetendeutschen Tag, um zum hundertsten Mal fast wörtlich die alte Tour der Augenauswischerei und des Betrugs von Herrn Wittmann geistlos zu wiederholen: „Dennoch haben wir Anlaß zu Optimismus. Vor dem EU-Beitritt wird nun intensiv über Themen wie Regionalpolitik, Minderheitenschutz, Rechtsangleichung im weitesten Sinn und Umweltschutz verhandelt." Obwohl ihm bekannt ist, daß seit Jahren alle Versuche , bei UN und Europa-Institutionen ein völkerrechtlich anerkanntes internationales Volksgruppen- und Minderheitenrecht zu schaffen, nicht über das Stadium der Planung hinausgekommen sind und gar nicht hinauskommen können, weil diese Rechte gemäß geltender positiver Rechtsanschauung in den Bereich und die Zuständigkeit des Staatenrechts (und nicht des Völkerrechts) fallen (gl.: die „Wiener Erklärung" des „Europaratgipfels" vom 29. 10. 1993) oder die Feststellung Kimminichs „... daß es weder eine allgemeine Heimatrechtskonvention noch eine ausdrückliche Bekräftigung des Rechts auf die Heimat in einem internationalen Menschenpakt gibt" (vor dem Sudetendeutschen Kulturrat vom 25. Oktober 1992) und Wittmann aus Parteidisziplin zum CDU-Bundeskanzler sich beeilt, jede positive Entwicklung zu hintertreiben. Das ist also kein Irrtum, das ist Methode! Wie sollen auch die Brüsseler Technokraten für die Rechte der deutschen Vertriebenen etwas erbringen, denen dies eo ipso zuwider ist, wenn der deutsche Bundeskanzler persönlich mit dem Parteifreund und Vertriebenen-Präsidenten dagegen ist, anstatt sich dafür einzusetzen?

Wenn Neubauer diese Wasserträgerfunktion Wittmanns weiter mitmacht und ihm zum Sudetendeutschen Tag nichts besseres einfällt, als nach außenhin mit „Augenauswischerei" nach Vorbild Kohl auf Optimismus zu mimen, um das Wahlpotential der CDU/CSU zu erhalten: An der Basis hat man längst begriffen, mit übermächtiger Gewalt müssen wir uns notgedrungen „abfinden" – aber nicht freiwillig verzichten und dem zustimmen und dafür noch zahlen (!) – und sieht es daher zurecht als „Verhöhnung" an, dies schönfärben zu wollen. Dieses Theater ist nicht mehr mitzumachen. Viele unserer Landsleute gestehen: „Was soll das? Da kommt ja doch nichts mehr heraus. Das weiß ich selbst. Da fahr' ich nicht mehr hin. Abfinden mit dem Verlust und dazu noch betrügen lassen, zum reinsten Hohn dafür noch zahlen zu müssen. Das haben wir nicht nötig! Die Bonner etablierten Parteien zu wählen ist glatter Selbstmord!"

FORMULARDRUCK
GENSTORFER
Ges.m.b.H. & Co KG • Im Hühnersteig 9 • A-4020 Linz
Telefon: (0 73 2) 27 43 51-0* • Fax (0 7 32) 27 43 53 17

Klaus setzt auf Österreich

Der tschechische Ex-Premier Václav Klaus wartete beim kürzlichen Salzburger Treffen der Europäischen Demokratischen Union (EDU) mit Lob für Österreich auf. Der zum Vizepräsidenten dieser Dachorganisation konservativer und *christdemokratischer Parteien gewählte Klaus* würdigte die Rolle der Alpenrepublik bezüglich der EU-Erweiterung. Österreich habe mehr Verständnis für die neuen Kandidaten als etwa Portugal oder Irland. Klaus zeigte sich überzeugt, daß Wien Prag bei den Beitrittsverhandlungen helfen würde.

Eigenes „Ostservice"

„Die Exporte boomen, vor allem in die mittel- und osteuropäischen Länder", konnte Wirtschaftskammer-Präsident Kurt Kaun kürzlich bei der Präsentation eines neuen Modells zur Stärkung der Eigenkapitalbildung hervorheben. Im Zuge des EU-Beitritts Österreichs hat die Wirtschaftskammer ein EU-Info-Center in Linz eröffnet. Seit 1982 sind die Exporte Schwerpunktthema der Wirtschaftskammer Oberösterreich, betonte der zuständige Leiter Dr. Richard Obermayr. Unter den vielen speziellen Exportveranstaltungen der Kammer sei auf den „grenzüberschreitenden Tag der Wirtschaft" mit Krumau verwiesen, der am 19. September stattfinden wird.

Positionen zur Osterweiterung der EU

Im Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien fand am 20. April 1998 eine Podiumsdiskussion mit Gesandten Dr. Martin Sajdik (Bundesministerium für äußere Angelegenheiten), Oberrat Dr. Christa Peutl (Bundeskanzleramt) unter Leitung von Botschafter i. R. DDr. Gerald Hinteregger statt.

Veranstalter war das Akademische Forum für Außenpolitik, die Diplomatische Akademie Wien, das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, das Österreichische Ost- und Südosteuropainstitut, die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und internationale Beziehungen, die Österreichische Liga für die Vereinten Nationen.

Der Beitrag zur Europäischen Union erfordert die Zustimmung aller EU-Mitgliedsstaaten, sowie auch eine möglichst breite innerstaatliche Übereinstimmung. Ziel der Union sei es nicht, Sorgen und Ängste zu verharmlosen, sondern auf Befürchtungen einzugehen. Gerade deshalb sollten die verschiedenen Standpunkte und Argumentationen hier betrachtet werden.

Gesandter Sajdik referierte zwar über die „demokratische und rechtsstaatliche Ordnung und über Menschenrechte", aber auf Fragen von VLÖ-Vertretern im Publikum, wie Österreich menschenrechtswidrige Beneš-Dekrete gegenüber der CR und die diskriminierenden AVNOJ-Gesetze in Slowenien in die Aufnahme-Diskussion einbringe, war nichts Positives für uns zu erfragen.

Diese Diskussion mit zuständigen Beamten hat wieder gezeigt, daß wir Druck über unsere politischen Vertreter machen müssen, sonst werden wir einfach übergangen.

Wenn die EU keine Wertegemeinschaft ist und bleibt, dann müssen wir uns wehren. G.Z.

49. SUDETENDEUTSCHER TAG in NÜRNBERG
DAS VORLÄUFIGE PROGRAMM

HALLENEINTEILUNG

ADLERGEBIRGE	Halle 5
ALTVATER	Halle 6
BESKIDEN	Halle 6
BÖHMERWALD	Halle 9
EGERLAND	Halle 10
ELBETAL	Halle 7
ERZGEBIRGE-SAAZERLAND	Halle 9
KUHLÄNDCHEN	Halle 6
MITTELGEBIRGE	Halle 7
POLZEN-NEISSE-NIEDERLAND	Halle 7
RIESENGEBIRGE	Halle 7
SCHÖNHENGSTGAU	Halle 5
SPRACHINSELN	Halle 5
SÜDMÄHREN	Halle 5

HEIMATKREISE

Asch	Halle 10
Aussig	Halle 7
Bärn	Halle 6
Bergreichenstein	Halle 9
Bielitz-Biala	Halle 6
Bilin	Halle 7
Bischofteinitz	Halle 10
Böhmisch Leipa	Halle 7
Braunau	Halle 7
Brünn	Halle 5
Brüx	Halle 9
Budweis	Halle 9
Dauba	Halle 7
Deutsch Gabel	Halle 7
Dux	Halle 7
Eger	Halle 10
Eisenstein	Halle 9
Elbogen	Halle 10
Falkenau	Halle 10
Freiwaldau	Halle 6
Freudenthal	Halle 6
Friedek-Mistek	Halle 6
Friedland	Halle 7
Friesetal	Halle 5
Fulnek	Halle 6
Gablonz	Halle 7
Graslitz	Halle 10
Grulich	Halle 5
Hohenelbe	Halle 7
Hohenstadt	Halle 5
Iglau	Halle 5
Jägerndorf	Halle 6
Kaaden-Duppau	Halle 9
Kaplitz	Halle 9
Karlsbad	Halle 10
Krummau	Halle 9
Komotau	Halle 9
Landskron	Halle 5
Leitmeritz	Halle 7
Luditz	Halle 10
Mährisch Ostrau	Halle 6
Mährisch Schönberg	Halle 6
Mährisch Trübau	Halle 5
Marienbad	Halle 10
Mies	Halle 10
Neubistritz	Halle 5
Neudek	Halle 10
Neuern	Halle 9
Neutitschein	Halle 6
Niemes	Halle 7
Nikolsburg	Halle 5
Oberes Adlergebirge	Halle 5
Odrau	Halle 6
Olmütz	Halle 5
Pilsen	Halle 10
Plan	Halle 10
Podersam	Halle 9
Prachatitz	Halle 9
Prag	Halle 5
Preßnitz-Weipert	Halle 9
Reichenberg	Halle 7
Römerstadt	Halle 6
Rumburg	Halle 7
Saaz	Halle 9
Sankt Joachimsthal	Halle 9
Schluckenau	Halle 7
Sternberg	Halle 6
Tachau	Halle 10
Tepl	Halle 10
Teplitz-Schönau	Halle 7
Teschen	Halle 6
Tetschen-Bodenbach	Halle 7
Trautenau	Halle 7
Troppau	Halle 6
Wagstadt	Halle 6
Warnsdorf	Halle 7
Wischau	Halle 5
Zlabings	Halle 5
Znaim	Halle 5
Zwickau	Halle 7
Zwittau	Halle 5

FREITAG, 29. MAI

10.30 Uhr: **Kranzniederlegung.** Ort: Kreuzigungshof im Heilig-Geist-Spital, Hans-Sachs-Platz 2.

19.00 Uhr: **Festlicher Abend** der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Sudetendeutschen Stiftung mit Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise 1998 sowie des Sudetendeutschen Volkstumspreises 1998 (gesonderte Einladung). Ort: Messezentrum – N.N.

SAMSTAG, 30. MAI

9.00 Uhr: **Eröffnung der Aktionshalle** – „Einheit in der Vielfalt – die Volksgruppe stellt sich vor". Ort: Messezentrum – Halle 9.

9.00 bis 18.00 Uhr: **Öffnung der Ausstellung** „Einheit in der Vielfalt – die Volksgruppe stellt sich vor". Ort: Messezentrum – Halle 9.

10.30 Uhr: **Festliche Eröffnung** des 49. Sudetendeutschen Tages mit Verleihung des Europäischen Karls-Preises 1998 der Sudetendeutschen Landsmannschaft sowie der Vorstellung der Träger der Sudetendeutschen Kulturpreise und des Volkstumspreises 1998. Ort: Messezentrum – Konferenz-Center-Mitte, Saal Brüssel.

14.00 Uhr: **Tagung der Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher.** Ort: Messezentrum – N.N.

14.30 Uhr: **Frauenforum.** Ort: Messezentrum – N.N.

14.30 Uhr: **Veranstaltung des Arbeitskreises Sudetendeutscher Studenten** (ASST). Ort: Messezentrum – N.N.

15.00 bis 18.00 Uhr: **„Böhmisches Dorffest"** mit Ausstellungen und SdJ-Malwettbewerb. Ort: Messezentrum – Halle 8.

10.00 bis 18.00 Uhr: **SdJ-Kinderland.** Ort: Messezentrum – Halle 8.

15.00 Uhr: **Amtsträgertagung.** Ort: Messezentrum – N.N.

15.00 Uhr: **Musische Wettkämpfe der Kindergruppen mit Wissensnachweis.** Ort: Messezentrum – Halle 8.

16.00 Uhr: **Vortragsveranstaltung des Arbeitskreises Sudetendeutscher Akademiker.** Es spricht Christian Schmidt, MdB, Mitglied im Koordinierungsrat des deutsch-tschechischen Gesprächsforums. „Das deutsch-tschechische Gesprächsforum – Probleme, Chancen, Möglichkeiten." Ort: Messezentrum – N.N.

16.30 Uhr: **Lehrer- und Erziehertagung.** Es spricht der Historiker Prof. Dr. Winfried Müller (München): „Die Integration der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge im Bildungssektor am Beispiel Bayerns." Ort: Messezentrum – Konferenz-Center, Saal Berlin.

16.30 bis 18.00 Uhr: **Gemeinsames Singen und Tanzen der Kinder- und Jugendgruppen, Jugendkreise und Kleingruppen.** Ort: Messezentrum – Halle 8.

17.00 Uhr: **Vortragsveranstaltung des Witikobundes.** Es spricht der Vorsitzende des Witikobundes, Horst Rudolf Übelacker, über „Tschechische Versöhnungspolitik" von 1918 bis 1998. Ort: Messezentrum – N.N.

18.00 Uhr: **Eröffnung des SdJ-Pfingsttreffens.** Ort: Messezentrum – Halle 8.

19.00 Uhr: **SdJ-Kinderspieleabend.** Ort: Messezentrum – N.N.

19.00 Uhr: **Großer Volkstumsabend,** gestaltet von den sudetendeutschen Spielscharen und ihren Gästen. Ort: Messezentrum – Frankenhalle.

19.00 Uhr: **„Ein sudetendeutsches Schatzkästlein".** Ort: Messezentrum – Konferenz-Center. Saal München.

19.00 Uhr: **SdJ-Pfingsttanz mit gemütlichem Beisammensein.** Ort: Messezentrum – Halle 8.

20.00 Uhr: **Sudetendeutsches Volkstanzfest:** Es spielt die Egerländer Familienmusik Hess aus Hirschhorn. Ort: Messegelände – Halle 9.

SONNTAG, 31. MAI

8.00 bis 16.00 Uhr: **Öffnung der Ausstellung** „Einheit in der Vielfalt – die Volksgruppe stellt sich vor". Ort: Messezentrum – Halle 9.

9.00 Uhr: **Römisch-katholische Pontifikalmesse.** Ort: Messezentrum – Frankenhalle.

9.00 Uhr: **Evangelischer Gottesdienst.** Ort: Messezentrum – Konferenz-Center.

9.30 bis 19.00 Uhr: **„Böhmisches Dorffest"** mit Ausstellungen und Malwettbewerb der Sudetendeutschen Jugend. Ort: Messezentrum – Halle 8.

9.30 bis 19.00 Uhr: **„SdJ-Kinderland".** Ort: Messezentrum – Halle 8.

ab 10.00 Uhr: **Aufstellen der Fahnenabordnungen und Trachtengruppen.** Ort: Messezentrum – Halle 9.

10.30 Uhr: **Einzug der Fahnenabordnungen und der Trachtengruppen zur Hauptkundgebung des Sudetendeutschen Tages.** Ort: Messezentrum – Halle 9.

11.00 Uhr: **HAUPTKUNDGEBUNG DES 49. SUDETENDEUTSCHEN TAGES.** Ort: Messezentrum – Frankenhalle.

11.15 Uhr: **Die Altmühltaler Marionetten-Bühne spielt „Die Mondlaterne".** Ort: Messezentrum – Halle 8.

12.00 Uhr: **SdJ – singt, tanzt und informiert.** Ort: Messezentrum – Halle 8.

14.00 Uhr: **Talenteschuppen für sudetendeutsches Kulturgut.** Ort: Messezentrum – Halle 8.

15.00 Uhr: **Die Altmühltaler Marionetten-Bühne spielt „Die Mondlaterne".** Ort: Messezentrum – Halle 8.

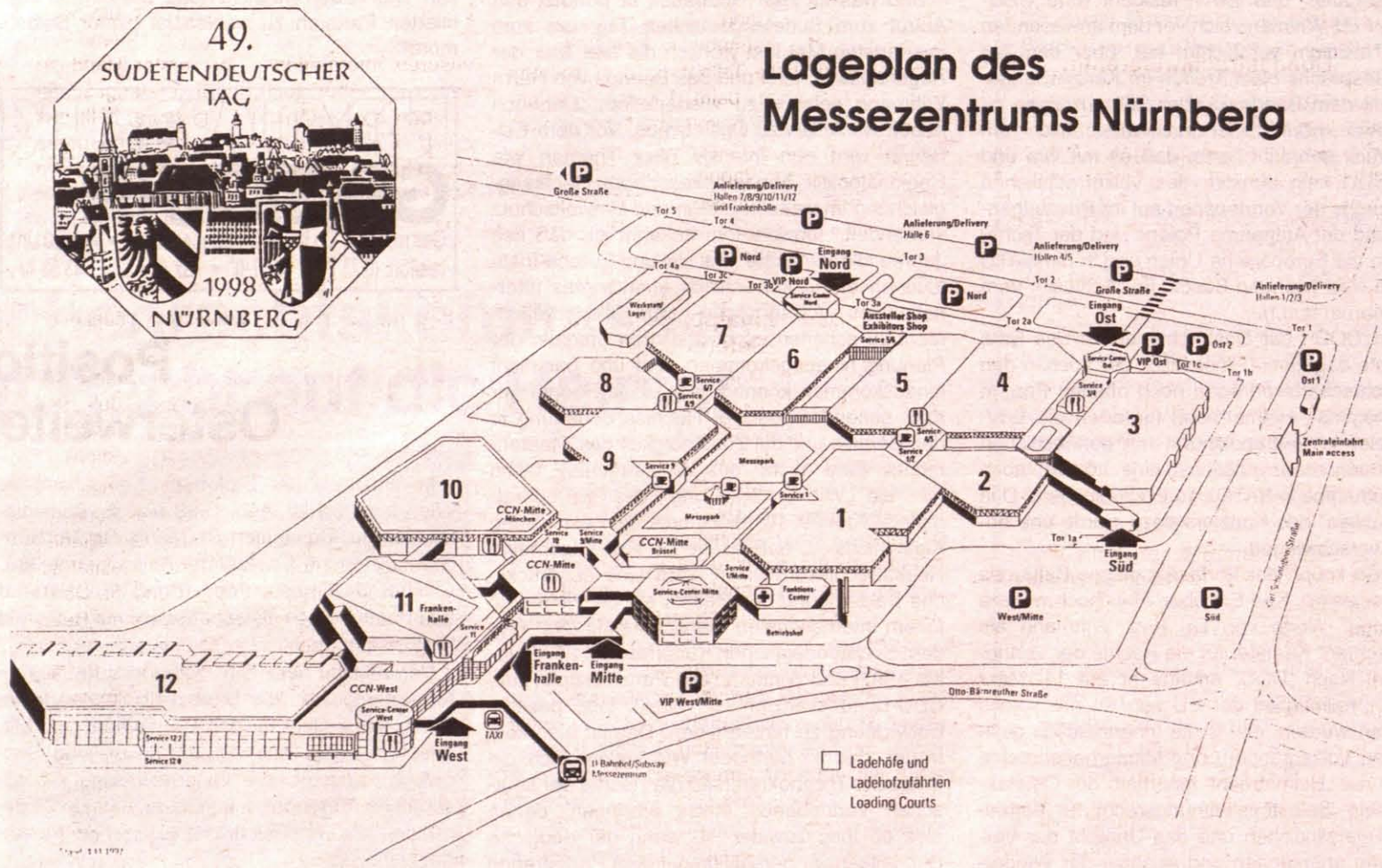
ab 16.00 Uhr: **SdJ-Abschlußveranstaltung mit gemütlichem Beisammensein im „Böhmischen Dorffest".** Ort: Messezentrum – Halle 8.

AUSSTELLUNGEN BEIM SUDETENDEUTSCHEN TAG:

- Kulturpreisträger 1998 – „Leben und Werk"
- Kulturelle Förderpreisträger der SL 1997
- „Große Sudetendeutsche auf Briefmarken"
- „Goethes liebes Böhmen"
- „Die verlorene Geschichte"
- „Wanderung durch Böhmen, Mähren und Schlesien"
- Die sudetendeutsche Volksgruppe „Aus der Praxis in die Praxis" (von Rudolf Moder und Ernst Zischka, Neumarkt)

49. SUDETENDEUTSCHER TAG 1998 NÜRNBERG

Lageplan des Messezentrums Nürnberg



Die SLÖ-Bundeshauptversammlung tagte

Aus allen Richtungen Österreichs strömten die Delegierten zur diesjährigen Bundeshauptversammlung (ohne Neuwahl) ins „Haus der Heimat" nach Wien. Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit sprach Bundesobmann Karsten Eder Worte zur Totenehrung. Er gedachte jener Toten, die unsere Heimat zu einem blühenden Garten gemacht haben, der Toten des Ersten Weltkrieges, der Zwischenkriegszeit, des Zweiten Weltkrieges, der grausamen Vertreibung und der in der neuen Heimat gestorbenen Landsleute. Sie sind und bleiben Vorbilder für uns Lebende in unserem Wirken.

Tätigkeitsbericht

Bundesobmann Karsten Eder faßte seine Tätigkeiten als Bundesobmann und als Referent für Öffentlichkeitsarbeit zusammen, denn beide fließen ineinander und sind kaum zu trennen. Ein Teil seiner Aktivitäten ist ja aus der „Sudetenpost" bekannt. Mindestens fünf österreichische Tageszeitungen, mehrere Wochen- und Monatsblätter, davon drei deutschsprachige aus der Tschechischen Republik, mehrere Pressedienste aus Österreich und Deutschland und wichtige Übersetzungen aus tschechischen sowie Publikationen der befreundeten und eigenen Verbände studiert Eder bei seiner täglichen Arbeit.

Weiters finden laufend Gespräche im parlamentarischen Raum mit den Vertriebenensprechern und maßgeblichen Politikern statt. Die Termine im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten und anderer Ministerien und im Bereich des Bundeskanzleramtes werden von Jahr zu Jahr mehr. Auch die Veranstaltungen verschiedener Botschaften und internationaler Organisationen müssen besucht werden und unsere Interessen vertreten werden. Durch das „Haus der Heimat" sind auch die Tätigkeiten der Volksdeutschen Landsmannschaften (VLÖ) stark angestiegen und Eder führt den Heimatpolitischen Beirat, der Unterlagen für unseren Rechtskampf liefern muß.

Aber auch die Planung und Durchführung unserer Veranstaltungen erfordert einen großen Zeitaufwand. Durch die Modernisierung des Bürobetriebes war es möglich, rein administrative Arbeiten abzugeben. Schließlich bleiben Eder noch die Verpflichtungen als Delegierter zur Bundesversammlung in München, der Besuch der Bundesvorstandssitzungen der SL, die Karls-Preis-Jury und der Sudetendeutsche Rat.

Abschließend dankte Bundesobmann Eder allen Landsleuten, die ihn bei seiner Arbeit für die Volksgruppe unterstützt haben.

Bundesfrauenreferentin Gerda Mayer

berichtete auch über ihre zwei Tätigkeiten als Bundesschriftführerin und als Frauenreferentin. Dabei fallen bei den monatlichen Bundesvorstandssitzungen die Protokollführung und die schriftliche Erstellung des Protokolls an.

Die Schwerpunkte als Bundesfrauenreferentin waren die Vorbereitung und Durchführung der erfolgreichen Frauentagung vom 3. bis 5. Oktober 1997 in Wien, die Leitung der Zusammenkünfte des Frauenarbeitskreises in Wien, die Teilnahme am Sudetendeutschen Tag in Nürnberg mit der Präsentation von Arbeiten des Frauenarbeitskreises, ebenso bei der Ein-Jahr-Feier des „Hauses der Heimat" mit einem erfolgreichen Flohmarkt und Bewirtung der Gäste.

Aber auch die wichtigen Schreibarbeiten für die Bibliothek und die vielen Besuche bei Heimatgruppen, Trachtentreffen und diversen Sitzungen (z. B. Bundesversammlung München) runden die Arbeit ab. Und im Hintergrund meist helfend dabei, ihr Mann.

Bundeskassierin Gertrude Sassmann

berichtete über einen stark gestiegenen finanziellen und arbeitsmäßigen Aufwand durch die Verlegung unserer kleinen Geschäftsstelle in der Hegelgasse ins „Haus der Heimat" mit den wesentlich gestiegenen Möglichkeiten unserer Tätigkeiten.

Es sind nun auch die Heimatgruppen angesprochen, durch Verlegung ihrer Aktivitäten ins „Haus der Heimat" zur finanziellen Abdeckung der Saalkosten beizutragen. Einige Gruppen fühlen sich schon recht wohl in unserer Heimstätte, wir sind dabei, durch Verbesserungen den Aufenthalt noch zu erleichtern. Dies und die mehrheitlich angenommene Erhöhung des Jahresmitgliedsbeitrages ab 1. Jänner 1999 um 40 Schilling – monatlich um öS 3,33! – wird Frau Sassmann und der gesamten Volksgruppenorganisation sehr helfen, im Jahr 1999 wieder ausgeglichen zu bilanzieren.

Für die Rechnungsprüfer berichtete Lm. Mück über die mustergültige Arbeit der Bundeskassierin und stellte den Antrag auf Entlastung, die einstimmig mit Dank erteilt wurde.

Bundespressereferent Gerhard Zeihsel

betonte eingangs in seinem Bericht die Schwierigkeit, in der heutigen Medienwelt unsere Anliegen unterzubringen. Zeihsel versuchte über den verbandseigenen „Sudetendeutschen Pressedienst" (SdP), die „Austria Presse Agentur" (APA), die „Sudetenpost" (Linz) und die „Sudetendeutsche Zeitung" (München) Informationen nach außen und nach innen zu transportieren. Einen Schwerpunkt bildete der Aufruf an alle Landsleute, ihr Spezialwissen über das Deutschtum in der Tschechischen Republik in Leserbriefen an die Zeitungen einzusetzen! Im Zuge der Diskussion um die Aufnahme der Tschechei in die EU gäbe es fast täglich die Möglichkeit und Notwendigkeit, mit Leserbriefen einzugreifen. Besonders das Argument rassistischer Beneš-Dekrete sollte immer darin vorkommen. Aber auch telefonische Reaktionen beim ORF. Aber auch einseitige tschechische Ortsbezeichnungen sollten zum Schreiben Anlaß sein. Im öffentlichen Meinungsbildungsprozeß spielen Leserbriefe und Hörer- und Seheranrufe eine sehr wichtige Rolle. Abschließend dankte Zeihsel allen Landsleuten, die in der Presse aktiv geworden sind, besonders Landesobmann Albert Schmidl im Zuge der erfolgreichen Ausstellung über Nachkriegsverbrechen.

Für die Trachten- und Volkstumspflege

setzte sich Bundesreferentin Susanne Svoboda mit vielerlei Aktivitäten erfolgreich ein. Schwerpunkte bildeten der Sudetendeutsche Vorstellungsabend im „Haus der Heimat", die Teilnahme an Trachtenfesten und an Tagungen, Mundartlesungen, die Betreuung der Nordböhmen-Heimatstube in Wien, das Adventsingen und die Teilnahme der Trachten und Klöpplerinnen beim Klosterneuburger Stadtfest. Aber auch beim Nähen und Sticken hat Frau Svoboda Geschick. Verschiedene Trachtenteile und Wappentücher, besonders für das neue Heimatmuseum in Gurk, wurden von ihr angefertigt. Die Wirkung: Ihre Arbeit zeigt unsere kulturellen Leistungen in der Öffentlichkeit!

Das heimatpolitische Referat

leitet Reg.-Rat Horer, ein Kernreferat in unserer Arbeit. Er betonte, daß die Amtsträger – trotz der deutsch-tschechischen Entmündigungserklärung ohne uns, über uns, gegen uns – weiterhin unverdrossen heimatpolitische Arbeit leisten. Bedenklich sei die Entwicklung in der Tschechei: Die Anhänger wieder zurück zum Kommunismus werden mehr und auch die sogenannten Sozialdemokraten unter Zeman weigern sich, mit unserem Sprecher Franz Neubauer an einem Tisch im Gesprächsforum zu sitzen. Aber sie wollen hinein in die EU, obwohl sie dort mit ihrem Rechtssystem (bestimmte Beneš-Dekrete) wie ein Virus in einem komplizierten europäischen Computersystem wirken würden. In der CR herrsche jedenfalls schlimmer Nationalismus.

Horer berichtete dann über die 3. Sitzung der XI. Bundesversammlung in München vom 20. bis 22. März 1998. Neubauer erklärte dort: Es wurde eigentlich über zwei verschiedene Erklärungen abgestimmt. Nämlich über die deutsche Auslegung und die Auslegung der Tschechen. Diese sind so unterschiedlich, daß die ganze Erklärung eigentlich schon wieder „obsolet" geworden ist. Ein Jahr hat es gedauert, um zwei Foren einzurichten. Uns interessiert besonders das Gesprächsforum, in dem unser Sprecher und seine zwei Vertreter – Dr. Wittmann und Bernd Posselt – drinnen sind. Dies wird von manchen Landsleuten zwar abgelehnt. doch müsse man bedenken, daß dies als Verweigerung ausgelegt würde und wir uns selbst ausgegrenzt hätten. Neubauer stellte klar: Dieses Gesprächsforum ersetzt auf keinen Fall das direkte Gespräch. Wartenkönnen und den längeren Atem haben ist unsere starke Politik!

Horer wies auch auf das Jahr der Menschenrechte hin, hier wird eine Enquente für den Herbst im „Haus der Heimat" vorbereitet. Heimatrecht ist Menschenrecht. Möge jeder in seinem Berich seinen Beitrag dazu leisten!

Über sudetendeutsche Jugendarbeit

in Österreich berichteten regelmäßig die „Sudetenpost" und der „Rundbrief" der SDJÖ. Aufgerufen wird vom Bundesvorsitzenden Anton Dzikowski, die Adressen von Kindern und Jugendlichen von zirka 5 bis 25 Jahren an die SDJÖ, 1030 Wien, Steingasse 25, bekanntzugeben, um den Wirkungskreis erweitern zu können. Am 24./25. Oktober 1998 findet im „Haus der Heimat" in Wien das Jubiläumsfest „50 Jahre Sudetendeutsche Jugendarbeit in Österreich", verbunden mit einer Ausstellung, einem gesellschaftlichen und kameradschaftlichen Teil, sowie einem Festakt, statt. Hier suchen wir noch Adressen von damaligen SDJÖ-Mitgliedern.

Über die Wichtigkeit der Jugendarbeit sind sich alle bewußt, tun wir daher alles zur Unterstützung der Jugendarbeit!

Geschäftsführer Alfred Bäcker

berichtete schwerpunktmäßig über das „Haus der Heimat", das bereits gut angenommen wird. Wir konnten bereits viele Besuchergruppen aus Deutschland und Österreich hier begrüßen und betreuen. Im Saal sind noch etliche Termine zu vergeben, eine bessere Nutzung würde das Kulturzentrum noch weiter beleben!

„Sudetenpost"-

Geschäftsführer Ing. Peter Ludwig berichtete über die Entwicklung unseres offiziellen Organs. Weitere Werbung ist nötig, um noch mehr Landsleute und Freunde laufend mit unseren Informationen aus erster Hand zu versorgen. Aber auch das Inseratengeschäft ist noch ausbaufähig – Landsleute, helft uns durch Eure wirtschaftlichen Verbindungen! Die Blattlinie – durch Chefredakteur Manfred Maurer gehalten – kommt bei den Lesern in Österreich – aber verstärkt auch im Ausland – sehr gut an.

Die Landesverbände

berichteten über die vielfältigen Tätigkeiten in den einzelnen Bundesländern.

Höhepunkte für die Kärntner sind die Eröffnung der Kulturstätte in Gurk am 4. Juli 1998 und die zweite Sudetendeutsche Ferienwoche in Seeboden (Auskünfte: Kurdirektion).

Die Oberösterreicher verhinderten das Verschwinden einer Gedenktafel der Sudetendeutschen vom Linzer Rathaus. Die Wiedereröffnung des neu restaurierten Heimatmuseums in Völklabruck, in Wels und die Denkmaleröffnung in Gmunden – jeweils mit Beteiligung örtlicher politischer Mandatare – waren die Höhepunkte der Arbeit der stärksten Landesgruppe mit 13 Bezirks- und 4 Heimatgruppen.

Die Salzburger hatten durchschnittlich zwei Termine pro Monat, entweder mit eigenen Veranstaltungen, aber auch als Teilnehmer im Lande Salzburg, im nahen bayerischen Bereich und bei Bundesveranstaltungen in Wien. Besonders eng ist der Kontakt mit der Egerländer Gmoi. Jährlich ergehen zwei Rundschreiben an die Mitglieder.

Die Steirer haben neben der vielfältigen Tätigkeit der Bezirksgruppen die Ausstellung „50 Jahre Vertreibung" in der AHS Monsbergergasse in Graz und die Fahrt zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg mit einem Autobus geplant und durchgeführt.

Die Südmährer – Thaya führten wieder ein dichtes Programm durch, wobei das Südmährertreffen in Geislingen und das Kreuzbergtreffen in Klein Schweinbarth herausragen. Am Grab des Begründers der Thaya, Abg. Hans Wagner, am Zentralfriedhof und am Grabe des verdienten Mitarbeiters Adolf Wala am Döblinger Friedhof wurden zu Allerheiligen Kränze niedergelegt.

Der Landesverband Wien, NÖ. und Bgld. hatte mit der stark besuchten Ausstellung „Nachkriegsverbrechen – Die Vertreibung und der Genozid an den Sudetendeutschen" eine sehr erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit geleistet, die viele Mitarbeiter forderte. Daneben fanden die monatlichen Treffen der Heimatgruppen und die nötigen Sitzungen statt.

Die nächste Bundeshauptversammlung

findet am 17. April 1999 – mit Neuwahlen – im „Haus der Heimat" statt.

Erhöhung des Mitgliedsbeitrages

Da wir uns in einer wesentlichen Phase für unsere Schicksalsgemeinschaft im Kampf um unsere Heimat befinden, muß die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. Daher stimmte die Mehrheit der Delegierten einer Jahresbeitragserhöhung um 40 Schilling – das sind 3,33 Schilling im Monat – zu. Die SLÖ ist eine Kampfgemeinschaft mit einem hohen, hehren Ziel – unsere Heimat. Dafür sollte jeder Landsmann, jede Landsmännin, ihr Scherflein beitragen. Ich bin überzeugt, daß dies alle Landsleute gerne tun werden.

Schlußwort

Bundesobmann Karsten Eder verglich abschließend unsere Volksgruppe mit einem Baum. Es gilt die Wurzeln zu stärken, nur so kann der Baum seine starke Krone weiterentwickeln. Die Wurzeln sind die einzelnen Gruppen, unsere Zeitung, unsere Jugend, jedes einzelne Mitglied.

Durch diese Veranstaltung fuhren die Delegierten, mit dem Gefühl des Gemeinschaftserlebnisses motiviert, in die Länder zurück.

Gerhard Zeihsel

Der nächste Heimattag findet am 26. / 27. September 1998 unter dem Motto „Menschenrechte auch für uns!" in Wien und in Klosterneuburg statt.

Die Bundeshauptversammlung sandte folgendes Telegramm an den tschechischen Präsidenten Václav Havel in die Universitätsklinik in Innsbruck:

Herrn
Präsident Václav Havel
Universitätsklinik
Innsbruck

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die heute in Wien tagende Bundeshauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ) sendet Ihnen die besten Genesungswünsche.

Die aus ganz Österreich angereisten Delegierten hoffen, daß Sie in unserer neuen Heimat schnell gesund werden.

Herr Präsident, Sie werden als moralische Instanz in der Tschechischen Republik gebraucht. Wir Vertreter der nach Österreich vertriebenen Landsleute erwarten von Ihnen, daß Sie Einluß darauf nehmen, die uns diskriminierenden Beneš-Dekrete aus dem derzeit gültigen Rechtsbestand der CR zu entfernen. Ohne diese Voraussetzung, kann es keine Aufnahme in die EU geben.

Mit guten Wünschen für Ihre baldige Genesung!

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich

49. Pfingsttreffen in Nürnberg 30. Mai bis 1. Juni
der Sudetendeutschen Jugend und deren Freunde

PROGRAMMANGEBOT:

Samstag, 30. Mai, 15 bis 24 Uhr: „Böhmisches Dorffest" mit Ausstellungen und SdJ-Malwettbewerb – Halle 8. **15 bis 18 Uhr:** SdJ-Kinderland – Halle 8. **15 Uhr:** Musische Wettkämpfe der Kindergruppen mit anschließendem Wissensnachweis – Halle 8. **16.30 bis 18 Uhr:** Gemeinsames Singen und Tanzen der Kinder-, Jugendgruppen, Jugendkreise und Kleingruppen. – Halle 8. **18 Uhr**: Eröffnung des SdJ-Pfingsttreffens – Halle 8. **19 Uhr:** SdJ-Kinderspieleabend – CCN-Mitte, Saal Oslo. **19 Uhr:** Pfingsttanz mit gemütlichem Beisammensein – Halle 8.

Sonntag, 31. Mai, 9 Uhr: Römisch-katholische Pontifikalmesse – Frankenhalle. **9 Uhr:** Evangelischer Gottesdienst – CCN, Saal München. **9.30 bis 19 Uhr:** „Böhmisches Dorffest" mit Ausstellungen und SdJ-Malwettbewerb – Halle 8. **9.30 bis 17 Uhr:** SdJ-Kinderland – Halle 8. **10 bis 12 Uhr:** Volksmusikvormittag – Halle 8. **11 Uhr:** Hauptkundgebung des 49. Sudetendeutschen Tages – Frankenhalle. **11.15 Uhr:** Die Altmühltaler Marionetten-Bühne spielt „Die Mondlaterne" – Halle 8. **12 Uhr:** SdJ – singt, tanzt und informiert – Halle 8. **14 Uhr:** Talentschuppen für sudetendeutsches Kulturgut – Halle 8. **15 Uhr:** Die Altmühltaler Marionetten-Bühne spielt „Die Mondlaterne" – Halle 8. **Ab 16 Uhr:** Abschlußveranstaltung mit gemütlichem Beisammensein im „Böhmischen Dorffest" – Halle 8.

ORGANISATORISCHE HINWEISE:

Dauer des SdJ-Pfingsttreffens: Beginn: Samstag, 30. Mai, Anreise bis 15 Uhr – Ende: Montag, 1. Juni, Abreise bis 11 Uhr.

Übernachtung: Das heurige SdJ-Pfingsttreffen findet wieder in der fränkischen Metropole Nürnberg statt. Als Übernachtungsmöglichkeit bieten wir den SdJ-Mitgliedern und Teilnehmern des SdJ-Pfingsttreffens den **Campingplatz Nürnberg,** Hans-Kalb-Straße Nr. 56, 90471 Nürnberg, beim Messezentrum, an. Aufgrund letztjähriger Erfahrungen wird die Sudetendeutsche Jugend nur noch für die rechtzeitig – bis 15. Mai 1998 – angemeldeten Teilnehmer einen Zeltplatz auf dem Nürnberger Campingplatz reservieren und fix buchen. (Bei später eingehenden Anmeldungen hat der Teilnehmer die normalen Campingplatzgebühren, wie Übernachtung pro Person, Zeltstellplatz usw. selbst zu bezahlen.) Außerdem gibt es dieses Jahr keine Lagerleitung auf dem Zeltplatz, so daß jeder in Eigenverantwortung und Eigenregie auf dem Campingplatz übernachtet.

Die Zufahrten zum Campingplatz sind ausreichend beschildert (Richtung Stadion und Campingplatz). Die Bahnfahrer fahren vom Hauptbahnhof mit der U-Bahn Richtung Langwasser bis Haltestelle Messezentrum. Von dort sind es etwa 10 Minuten zu Fuß um das Messezentrum herum.

Zelte: Wer ein Zelt hat, möge dieses mitnehmen. Es gibt aber noch Plätze im Gemeinschaftszelt der Österreicher. Unbedingt ist ein Schlafsack sowie eine Luftmatratze oder eine Liege mitzubringen! Nehmt Euch auch ein wenig Verpflegung mit!

Teilnehmerbeitrag: Der Teilnehmerbeitrag beträgt DM 15,–. Dafür erhält jeder Teilnehmer einen Lagerausweis, der zum Betreten des Zeltlagers und des Messezentrums berechtigt.

Verpflegung: Grundsätzlich besteht während des Pfingsttreffens der SdJ Selbstverpflegung, jedoch versuchen wir auch dieses Jahr wieder eine preisgünstige Mahlzeit mit den Spezialitätenständen in Halle 8 auszuhandeln.

Genauere weitere organisatorische Einzelheiten erhalten die angemeldeten Teilnehmer rechtzeitig vor Beginn des Pfingsttreffens.

Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit, die eigene Kasse und die Gruppenkasse durch die Teilnahme an der Büchsensammlung etwas aufzufrischen. Jeder Sammler erhält 10 Prozent des gesammelten Betrages. Nun dürfen wir noch allen viel Spaß bei den Vorbereitungen und eine gute Fahrt nach Nürnberg wünschen.

Anmeldungen aus Österreich sind bis zum **15. Mai** an die Sudetendeutsche Jugend Österreichs, 1030 Wien, Steingasse 25, 2. Stiege, 2. OG, für Teilnehmer aus ganz Österreich, zu richten! Ohne Anmeldung ist eine Teilnahme am Zeltlager nicht möglich! Die Anreise nach Nürnberg kann in Gemeinschaftsfahrten, mit Autobussen (ab Oberösterreich, der Steiermark und Kärnten) bzw. mit eigenem PKW oder per Bahn erfolgen. Um einen Fahrtkostenzuschuß kann bei uns bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, wie: Studium, Lehrling, Grundwehrdiener oder Zivildiener usw., angesucht werden. Eine Bedingung dazu ist auch die Verpflichtung zur Teilnahme am Zeltlager am Campingplatz und bei den wichtigsten Programmpunkten.

Bitte bei der Anmeldung unbedingt angeben:

a) wie und wann die Anreise erfolgt bzw. ob eine Anreisemöglichkeit benötigt wird;

b) eine telefonische Erreichbarkeit – wir rufen Euch dann zurück.

Achtung: Am Campingplatz nach dem SdJ-Lager fragen und sich dann im Lager- bzw. Unterkunftsteil „Österreich" melden (bei Toni oder Martina).

Weihe der Mariensäule und Freundschaftstreffen in Troppau

An der Einweihung der renovierten Mariensäule auf dem Niederring durch Diözesanbischof Msgr. František Lobkovic am 16. Mai 1998 werden in Troppau / Opava neben den tschechischen Gläubigen, den Heimatverbliebenen im Schlesisch-deutschen Verband auch eine große Anzahl Alt-Troppauer teilnehmen. Letztere werden mit Omnibussen aus Stuttgart und München sowie mit Privatautos aus der Bundesrepublik Deutschland und Österreich anreisen.

Es ist löblich und verdient hervorgehoben zu werden, daß das Denkmalamt, das katholische Pfarramt, der Schlesisch-deutsche Verband in Troppau sowie der Förderverein Troppau aus München bei der Erneuerung dieses historischen christlichen Denkmals in idealer Weise zusammengewirkt haben. Die Instandsetzung der Mariensäule begann im Mai 1997 und wurde im Herbst vorigen Jahres beendet.

Das in diesem Zusammenhang veranstaltete Treffen der Alt-Troppauer mit den heimatverbliebenen Troppauern im Schlesisch-deutschen Verband sowie mit ihren tschechischen Mitbürgern verspricht sicherlich einen in die Zukunft weisenden Schritt zur positiven Entwicklung anstehender Verständigungsprobleme.

Programm: **15. Mai:** Anreisetag; **16. Mai:** Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung des Arch. Adolf Loos im Begegnungszentrum Troppau. Um 17.30 Uhr: Einweihung der renovierten Mariensäule, anschließend Gottesdienst; **17. Mai,** 15.30 Uhr: Festveranstaltung im Minoritensaal in der Masarykgasse; 19 Uhr: „Nabucco", Oper von Giuseppe Verdi im Stadttheater; **18. Mai,** 9 Uhr: Fahrt zur Wallfahrtskirche Mariahilf bei Zuckmantel / Zlaté Hory; 19.30 Uhr: Abschiedsabend unter Mitwirkung von Jugendmusikgruppen und Sängern des Stadttheaters im Theaterklub am Pechring. FS

Erfolgreiche Trachtenpflege der Sudetendeutschen

Wenn bei Festen der Sudetendeutschen, beim Sudetendeutschen Tag und auf Auslandsfahrten der Gruppen die schönen Trachten aufblühen wie ein bunter Blumengarten, dann ist dies das Ergebnis einer langen und sehr aufwendigen Trachtenpflege. Als die Sudetendeutschen nach dem letzten großen Weltkrieg vertrieben wurden, konnten nur wenige Trachten oder Trachtenteile in die neue Heimat gerettet werden. Doch die Vertriebenen brachten ihre Erinnerungen und Kenntnisse mit. Erst waren es einige wenige Trachten – seit den siebziger Jahren brachte mit großem Aufwand an Kraft, Zeit und auch an privatem Geld eine sehr erfolgreiche Forschungsarbeit die neue Belebung aller sudetendeutscher Trachtenlandschaften. Waren es zuerst etwa zehn verschiedene Trachten, so werden heute wieder über siebzig (!) verschiedene Frauen-, Männer- und Kindertrachten aus verschiedenen Trachtenlandschaften in der sudetendeutschen Volksgruppe getragen.

Diese Trachtenpflege wurde vom Freistaat Bayern und vom Land Baden-Württemberg unterstützt, sie ist das erfreuliche Ergebnis einer aktiven Arbeitsgruppe der Heimatpflege der Sudetendeutschen, des „Trachtenarbeitskreises". In jährlichen Arbeitstagungen haben die Landsleute, die ihm angehören, Erfahrungen ausgetauscht, Informationen vermittelt und Fachkenntnisse erworben. Mehrere Einzelpublikationen zu Trachten sind in den Jahren erschienen, Einzeldokumentationen für das Sudetendeutsche Archiv erstellt worden. Wenn in der nächsten Zeit eine neue Publikationsreihe herauskommt, ist die Vorbereitung dafür der Forschungsarbeit des „Sudetendeutschen Trachtenarbeitskreises" zu danken, dessen Mitglieder sich das nächstemal vom 7. bis 9. August 1998 in Schneeberg in Sachsen treffen.

Oberösterreich fährt zum Sudetendeutschen Tag

Um vielen Landsleuten die Möglichkeit zu geben, an der großen Demonstration der Sudetendeutschen – Menschenrechte und Gerechtigkeit – in Nürnberg teilzunehmen, führen wir diesmal, neben zahlreichen Privatfahrten, auch einen Tagesbus am Pfingstsonntag, 31. Mai 1998, mit folgenden Zusteigeorten:

4.30 Uhr: ab Freistadt, Stifterplatz (für Freistadt und Umgebung)

5.15 Uhr: ab Linz, Hauptbahnhof, bei den Löwen (für Steyr, Enns)

5.25 Uhr: ab Linz, Bindermichl, bei der Kirche

5.30 Uhr: ab Linz, Dauphinestraße/Böhmerwaldblock

5.33 Uhr: ab Linz, Neue Heimat, Obus-Haltestelle Salzburger Straße

5.35 Uhr: ab Linz, St. Martin, Obus-Haltestelle St. Martin

6.00 Uhr: ab Wels-Hauptbahnhof (für Wels, Kremsmünster, Kirchdorf, Lambach, Gmunden, Vöcklabruck)

6.20 Uhr: ab Grieskirchen, bei der ÖMV-Tankstelle (für Grieskirchen und Eferding). Zusteigemöglichkeit für die Landsleute aus **Ried im Innkreis** nach Vereinbarung!

Um 10 Uhr Ankunft in Nürnberg, Messegelände – Eröffnung und Großkundgebung.

Rückfahrt ab Messegelände: 16.30 Uhr.

Fahrpreis: S 580.– pro Person.

Reisepaß oder Personalausweis nicht vergessen!

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an!

Nach Anmeldung erhalten die Teilnehmer einen Erlagschein zugesandt, mit dem der Fahrpreis gleich einzuzahlen ist!

Landsleute, Freunde, Jugend! Meldet Euch zahlreich zu dieser Fahrt an und nehmt an der größten und wichtigsten Jahresveranstaltung der Sudetendeutschen Volksgruppe teil!

Anmeldungen bitte **(bis 13. Mai 1998)** an: Gertraud Schaner, 4600 Wels, Tandlerstraße 13, Tel: 0 72 42 / 47 1 50; oder **(ab 14. Mai 1998)** an Karl Wiltschko, 4040 Linz-Urfahr, Rosenstraße 4, Telefon: 0 73 2 / 71 06 53.

Frühlingsfahrt zum Muttertag und Vatertag am 21. Mai

Alle interessierten Landsleute und Freunde sind recht herzlich zu unserer beliebten Tagesautobusfahrt am Donnerstag, dem 21. Mai, am Christi-Himmelfahrts-Tag, eingeladen.

Alle Mütter, alle Väter, Großmütter und Großväter und alle, die es noch werden wollen, alle Freunde und Bekannten, die jungen Leute, die Kinder, die Angehörigen der mittleren Generation, die ehemaligen SDJ-Kameraden usw. – also kurzum jedermann! – sind zur Teilnahme an dieser Busfahrt nach ... aufgerufen!

Eine schöne und sehr interessante, aber auch überaus lustige Fahrt in einer frohen Gemeinschaft steht allen Teilnehmern bevor. Die Freunde und Bekannten können und sollen selbstverständlich mitgenommen werden.

Wir fahren mit einem modernen Autobus. Ein gemütliches Beisammensein beschließt diese schöne Fahrt.

Fahrpreis: nur S 170.– (inklusive einer kleinen Jause und der Eintritte); für Kinder bis zu 14 Jahren S 90.– (Kleinkinder fahren gratis – bis 6 Jahre).

Treffpunkt und Abfahrt: 8.15 Uhr am Praterstern (zu erreichen mit der U1, der Schnellbahn, den Linien 0, 5, 21) auf der Praterseite (Venedigerau), bei der Post beziehungsweise beim Eingang zu den Schnellbahnkassen.

Rückkunft: gegen 20.30 Uhr.

Um baldige Anmeldungen zu dieser Fahrt wird ersucht: bei Hubert Rogelböck, 1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 140 A / 1 / 4, Telefon 87 67 018 (von 17.00 bis 19.00 Uhr); bzw. schriftlich (Postkarte genügt) bei der Sudetendeutschen Jugend, Landesjugendführung Wien, NÖ. und Bgld., Steingasse 25, 1030 Wien, beziehungsweise dort telefonisch 718 59 13 (mit Anrufbeantworter).

Bitte eine telefonische Erreichbarkeit angeben!).

Werte Landsleute und Freunde! Schon jetzt freuen wir uns auf Ihre beziehungsweise Eure rege Teilnahme – fahren doch auch Sie mit!

Erinnerungen an eine reichhaltige Kultur im Brünner Heimatmuseum

Seit 25 Jahren gibt es im Prediger, in Schwäbisch Gmünd, das Brünner Heimatmuseum der Bruna, in dem jetzt eine Ausstellung eröffnet wurde unter dem Motto: „Unser Vermächtnis – das deutsche Brünn". Dabei wird u. a. auch an bekannte Persönlichkeiten erinnert, die verdeutlichen, daß Brünn eine Stadt mit einem großen kulturellen Erbe ist.

Zwei bedeutende Persönlichkeiten

Der Leiter des Museums, Theodor Ballak, zeigte dies in einem Einführungsvortrag zur Eröffnung der Ausstellung auf. Zwei bedeutende Persönlichkeiten seien hier genannt: Auch am Gmündner Münster soll er mitgewirkt haben, der Brünner Bildhauer und Baumeister Anton Pilgram. Sicher ist sein Wirken im Schwabenland, so in Heilbronn an der Kilianskirche, nachzuweisen. Er wurde 1452 in Brünn geboren und entstammte einer alten Brünner Steinmetzfamilie. Nach seiner Jugend und den Lehrjahren ging er als ehrbarer Geselle nach Wien. Von dort folgte er einem Ruf nach Heilbronn, wo er an der St.-Kilians-Kirche die Chorhalle und ein Sakramentshäuschen baute. Wie damals üblich reiste er nach Italien, um dort sein Können zu vervollständigen.

Wieder nach Schwaben zurückgekehrt, arbeitete Pilgram in Heutingsheim, Öhringen und Rottweil. 1502 finden wir ihn wieder in seiner Heimatstadt Brünn, wo er bis 1510 die Bauhütte der Jakobskirche leitet. Doch er überwarf sich mit der Baubruderschaft und ging nach Wien, wo er hochgeachtet 1515 starb.

Viele Jünger der Schwarzen Kunst alter Schule kennen ihn noch aus ihrer Ausbildungszeit: Josef Axmann, Kupferstecher. Er leistete Bedeutendes für die Entwicklung des Bilderdruckes im vorigen Jahrhundert, indem er 1829 die Hochätzung von Kupferklischees erfand – ein Meilenstein auf dem Weg zum Massendruck von Bildern von einem Druckstock. 1795 wurde er in Brünn geboren und er zählt zu den bedeutendsten Künstlern des Kupferstichs des 19. Jahrhunderts. 1811 begann er in Wien eine Ausbildung und erhielt dort wegen eines Stiches von den mährischen Ständen ein sechsjähriges Stipendium. Weit über 600 Kupferstiche hinterließ er, und seine Heimatstadt richtete im Stadtmuseum ein Axmann-Zimmer ein. Im Brünner Museum sind sie noch heute vorhanden, und etwa 300 Stiche befinden sich in der Albertina in Wien. Besonders bekannt wurde er durch seine Illustrationen der Werke Schillers und Stifters.

Musik und Theater in Brünn

Wie die heutige Patenstadt Schwäbisch Gmünd war auch Brünn selbst eine musikliebende Stadt. Schon im Jahre 1902 wurde die Brünner Philharmonie gegründet, die unter bekannten Dirigenten und Gastdirigenten wie Clemens Krauss, Gustav Mahler, Pietro Mascagni, Richard Strauß und Bruno Walter spielten. Der Brünner Musikverein, die Brünner Musikschule, der Brünner Schubertbund und der Brünner Männergesangsverein sind weitere Beispiele für das reiche Musikleben der Stadt Brünn. Robert Stolz dirigierte am Brünner Stadttheater ebenso wie Wolfgang Korngold und Leo Slezak, Maria Jeritza begann dort ihre steile Opernkarriere. Das Brünner Stadttheater soll übrigens das erste (1882) in Europa mit elektrischer Beleuchtung gewesen sein. Über viele weitere Einblicke in das Brünner Kulturleben – auch das Schulwesen war sehr ausgeprägt – kann man sich in der Ausstellung im 2. Obergeschoß des Schwäbisch Gmünder Prediger informieren.

Die Ausstellung ist bis zum 17. Mai, von Dienstag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr und Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

UNSER ERINNERUNGSBUCH

Heimat Kaplitz

Im Mittelpunkt des Buches steht die Chronik von Kaplitz aus der Feder des Historikers Dr. Herbert Sailer. Ein Beitrag von fundamentaler heimatkundlicher Bedeutung.

Auf 336 Seiten finden wir ein buntes Kaleidoskop der idyllischen Kreisstadt Kaplitz in Südböhmen, jener Stadt im Böhmerwald, aus der so bedeutende Persönlichkeiten wie der Pädagoge Ferdinand Kindermann stammen, der 1771 als Pfarrer nach Kaplitz kam und der dort eine so beispielhafte Musterschule aufbaute, daß sie zum Mittelpunkt der Lehrerausbildung von Südböhmen wurde und dem Pädagogen gar den Adelstitel „Ritter v. Schulstein" einbrachte. Auch der positiven Leistungen des Adelshauses Graf von Buquoy wird gedacht und aus der Fülle der Kaplitzer Persönlichkeiten seien etwa an die Heimatdichterin Maria Oberparleitner, der über lokale Bedeutung hinausgewachsene Dichter Hans Watzlik, an Dir. Sailer oder Turnvater Hausl und seinen Turnverein hervorgehoben.

Unbeschönigt wird in Wort und Bild über die jüngste Vergangenheit und unser Vertreibungsschicksal berichtet. Dieses Buch gehört in die Hand eines jeden Kaplitzers; damit seien auch alle ehemaligen Kreisbewohner von Kaplitz angesprochen;

Das Buch kostet DM 55,– oder öS 380.– und ist zu beziehen beim „Verband der Böhmerwäldler", Kreuzstraße 7, A-4040 Linz.

Ernst Katzer wurde 70

Die St. Veiter Bezirksgruppe wünscht ihrem langjährigen Obmann zu seinem Geburtstag alles Gute, vor allem noch viele gesunde Lebensjahre. Anläßlich der landsmannschaftlichen Geburtstagsfeier bei unserem Mitglied, dem Sögerwirt Habernig in Sörg, wurde unserem Jubilar vom neungliedrigen Bezirksausschuß und aktiven Mitarbeitern der besondere Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Unser Obmann stammt aus Grulich, seine Eltern verloren einen enormen Besitz. Wehrdienst sowie beinahe zweijähriges Internierungslager in Josefstadt waren Lebensstationen.

Die landsmannschaftliche Bilanz kann sich sehen lassen. Seit 16 Jahren ist unser Geburtstagskind Bezirksobmann und Inhaber von Bundes- und Landesfunktionen. Der Mitgliederstand wurde in dieser Zeit verdoppelt und es besteht zusätzlich eine Jugendgruppe. Unser Landsmann war vier Perioden Gemeinderat in St. Veit a. d. Glan, davon zwölf Jahre Fraktionsführer. Die Familie Katzer stellt mit drei Kindern acht Mitglieder für die Landsmannschaft und vier Enkel sind Mitglieder der Jugendgruppe. Vier Mitglieder dieser Familie üben Funktionen für die Landsmannschaft und die Jugend aus.

Für diese Bezirksgruppe haben Heimatkontakte (Grulich), Betreuung der Jugend und der Sudetendeutsche Alpenverein mit seinem Berghüttenbesitz besondere Bedeutung und Wertigkeit.

Der Vorstand, die Mitglieder und der Freundeskreis der St. Veiter Bezirksgruppe

Seeboden –
der Treffpunkt der Sudetendeutschen

Sudetendeutschen Ferientreffen 1998

vom 29. Juni – 6. Juli 1998
in Seeboden am Millstätter See

Höhepunkte:
Historische Kärntenfahrt nach Gmünd mit Besuch des Porschemuseums, Tagesfahrt zur Eröffnung der Kulturstätte „Volksdeutscher Landsmannschaften" im Gurker Dom, Kärntner Abend; Sudetendeutscher Abend u. v. a. m.

KÄRNTEN

Auskünfte:
Kurverwaltung
A-9871 Seeboden
Tel. 00 43/47 62/81 2 10, Fax 82 8 34,
Kontaktperson: Frau Kabusch
Auf Wunsch werden Programm und Infomaterial gerne zugeschickt!

Seeboden
Millstätter See

Frauenforum beim Sudetendeutschen Tag

Wer den Festführer zum Sudetendeutschen Tag 1998 studiert, wird mit dem „Frauenforum 98" eine neue oder neu gestaltete Veranstaltung finden. Sie wurde aus der früheren „Frauenstunde" oder „Frauentagung" zu Pfingsten entwickelt. In diesem Jahr werden fünf Zeitzeuginnen von bewegenden Ereignissen der Sudetendeutschen Volksgruppe erzählen: eine Vertriebene aus Westdeutschland – eine Vertriebene aus Mitteldeutschland – eine in der Heimat verbliebene und in der Heimat vertriebene Frau – eine Emigrantin – eine Frau, die als neunjähriges Kind vor der Verfolgung mehr als 60 Monate (!) in einem Keller versteckt wurde. Sie alle haben die Zeitgeschichte als Kind erlebt und verarbeitet. Sie berichten heute, wie Wurzeln verloren und Wurzeln im Leben wieder gefunden wurden. Schirmherrin der Veranstaltung ist die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie, Frauen und Jugend. Sie wird mit einem Grußwort auch eine Einführung geben. Die Veranstaltung wird von der SL-Bundesfrauenreferentin in Deutschland, Walli Richter, geleitet werden.

Fahrt nach Ungarn

Der Verband der Böhmerwäldler in Oberösterreich, 4020 Linz, Kreuzstr. 7, Tel. 0 73 2 / 70 05 91, veranstaltet vom Freitag, 24., bis Montag, 27. Juli 1998 eine Fahrt nach Ungarn.

Reiseprogramm:

1. Tag: Linz – Westautobahn – Wien – Nickelsdorf – Györ / Raab – Esztergom / Gran (Besichtigung der Kathedrale) – Donauknie – Budapest (A. N. F. im Hotel Budapest).

2. Tag: Budapest. Vormittag Stadtrundfahrt mit Reiseführung. Nachmittag zur freien Verfügung (A. N. F. wie oben).

3. Tag: Budapest – Fahrt in die Puszta zu einer Tscharda mit Pferdevorführung. Ungarische Gulaschsuppe, Weinverkostung usw. Am Abend Fahrt nach Siofok am Südufer des Plattensees (Überfahrt mit der Fähre auf die Halbinsel Tihany und weiter nach Balatonfüred zum Hotel Annabella (A. N. F.)

4. Tag: Fahrt von Balatonfüred nach Veszprem (Altstadtbesichtigung). Weiter über Sarvar nach Sopron / Ödenburg (Aufenthalt) und über Klingenbach zurück nach Österreich. Weiter auf der Autobahn nach Linz.

Reiseleitung: Karl Wiltschko

Preis: S 2990.–

Einbettzimmerzuschlag: S 750.–

Im Preis inbegriffen: Fahrt und dreimal Halbpension.

43. BUNDESTREFFEN der Gablonzer und Isergebirgler in Enns

vom 11. bis 14. Juni 1998

PROGRAMM:

Donnerstag, 11. Juni:

Anreisetag – Individuelles Programm; Information Festkanzlei / Stadthalle.

Freitag, 12. Juni:

15.00 Uhr: Empfang der Ehrengäste beim Bürgermeister / Stadtamt Enns.
17.00 Uhr: Volkstumsabend mit Heinz Kleinert, Eintritt öS 35.–, DM 5,–, anschließend gemütliches Beisammensein mit Abendessen / Stadthalle Enns.

Samstag, 13. Juni:

9.30 Uhr: Tagung des Heimatverbandes / Ehrungen, Hotel Lauriacum, Wiener Straße.
11.00 Uhr: Platzkonzert der Stadtkapelle Enns, anschließend Marsch (auch Fahrgelegenheit) mit Musik zur Stadthalle, gemeinsames Mittagessen, Treffen der Ortsgemeinschaften.
15.00 Uhr: Festakt, Grußadressen – Festansprache: Abg. zum EU-Parlament Bernd Posselt, Mitwirkung: Sudetendeutscher Chor, anschließend geselliges Beisammensein.

Sonntag, 14. Juni:

8.00 Uhr: Gottesdienst / Stadtpfarrkirche St. Marien.
10.00 Uhr: Totengedenken beim Sudetendenkmal, anschließend Verabschiedung der Teilnehmer vor der Stadthalle.

Zimmernachweis bzw. -bestellung

ausschließlich über: Classic Hotel Lauriacum, Wiener Straße 5–7, 4470 Enns, Telefon 0 72 23 / 82 3 15, Fax 0 72 23 / 82 3 32-29 oder über den Tourismusverband Enns, Geschäftsstelle im Sparkassen-Reisebüro, Linzer Straße 1, 4470 Enns, Telefon 0 72 23 / 83 2 61, Fax 0 72 23 / 62 40.

Festabzeichen: öS 42.– bzw. DM 6,–.

Sudetendeutsche Bergwoche

Die seit Jahren bei alt und jung beliebte Bergwoche wird auch im heurigen Jahr wieder durchgeführt, und Tourenführer ist wieder unser Freund und Landsmann Franz Schaden, Birkengasse 6, 3100 St. Pölten.

In der ersten Augusthälfte – voraussichtlich vom 2. bis 9. August – werden wir uns nach Osttirol begeben, sozusagen dem „Kernland sudetendeutscher Alpenvereinshütten". Unter anderem werden wir auch die „Neue Reichenberger Hütte" besuchen u. a. m.

Ein wenig Kondition, einige Bergerfahrung sowie guter Kameradschaftsgeist sind zum Mitmachen sozusagen unabdingbar. Mitmachen kann jedermann, gleich welchen Alters und Geschlechts, der meint, hier mithalten zu können – das Alter ist wirklich egal. Teilnehmer aus ganz Österreich und auch aus dem benachbarten Ausland sind dazu recht herzlich aufgerufen.

Interessenten mögen sich so bald als möglich bei Franz schriftlich melden, da natürlich die Teilnehmerzahl (vor allem bezüglich der Unterbringung) begrenzt ist.

Austellung „Nachkriegsverbrechen“ nochmals großer Erfolg

Nachdem die Dokumentation „Die Vertreibung und der Genozid an den Sudetendeutschen“ kurzzeitig in Graz zur Schau gestanden hatte, entschlossen sich die Initiatoren, sie nochmals in Wien vom 11. März bis 10. April d. J. zu zeigen. Die Resonanz darauf war wiederum sehr befriedigend. Insgesamt betrachtet erreichte man fast eine Besucherzahl von 10.000 Besuchern. Es kamen diesmal auffallend mehr Leute, die von einer Vertreibung der Sudetendeutschen gar nichts oder fast nichts wußten. Wiederholt waren Betroffenheitsäußerungen wie „Warum hört und sieht man davon nichts im Fernsehen?“ Warum erinnert man nicht in Reportagen daran?“ Warum finden keine Gedenkveranstaltungen statt?“ wurden immer wieder geäußert und an die Betreuer der Ausstellung herangetragen. Häufigste Anregung war: Man möge die staatlichen Instanzen mehr anmahnen, wegen der Gleichbewertung der Bürger und deren Schicksale. Und da besteht viel Aufregung darüber, daß nicht wenige meinen: das Schicksal der Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg wird mehr tabuisiert als propagiert.

Obwohl der Stadtschulrat ersucht worden war, Lehrkörper und Schüler von höheren Schulen auf die Besuchsmöglichkeit dieser Ausstellung hinzuweisen, fand keine einzige Schulklasse den Weg in die Ausstellung. Das gleiche geschah beim Verteidigungsministerium. Ersuchen um Bekanntgabe dieser Ausstellung an die Kasernenkommandanturen, die Reaktion war gleich Null, auch der ORF war tatenlos. Er hat zwar versprochen, über die Ausstellung einen Kurzbericht zu bringen, dann wurde das Ganze wieder abgesagt.

Die Ausstellungsleitung sieht sich verpflichtet, in erster Linie der Chefredaktion von „Neue Kronenzeitung“, den Redaktionen von „Kurier“, „Presse“, „täglich Alles“ herzlichen Dank für die publizistische Unterstützung auszusprechen. Dies gilt natürlich auch für unser Sprachrohr „Sudetenpost“.

Gebührenden Dank wiederum den schon im Vorjahr genannten Exponenten der Ausstellung, den vielen Mithelfern, den Kanzleikräften und dem Pressereferat der SLÖ, der SL-Bücherverwaltung sowie der Hauptverwaltung des Kulturzentrums „Haus der Heimat“ in Wien.

Auf Anfragen wegen der Ausleihung der Ausstellungsexponate und Aufstellung an einem anderen Ort muß folgendes beachtet werden: Die Dokumentation wird nur dann weitergegeben, wenn für die Ausstellung ein geeigneter Raum sowie Betreuungspersonal vorhanden und eine vorhersehbare Medienunterstützung zu erwarten ist.

Europacamp 1998 und Kultur- und Begegnungsfest in der Slowakei

Seit Jahren bestehen von seiten der Sudetendeutschen Jugend Österreichs, der SLÖ-Bezirksgruppe Wien, von „Sudetenland 2000“ und der VDSt.Sudetia besondere Kontakte zu den Karpatendeutschen und zum Karpatendeutschen Verein in der Slowakei in Käsmark beziehungsweise Metzenseifen.

Immer wieder gibt es hier einen Jugendaustausch – Kinder kommen zum SDJÖ-Sommerlager, junge Leute besuchen die Zips und Umgebung (und es kam auch schon zu einer Verehelichung!).

Seit mehreren Jahren führt der Karpatendeutsche Verein in der Slowakei zahlreiche Veranstaltungen für junge Menschen durch, zu dem auch wir aus ganz Österreich recht herzlich eingeladen sind. Heuer lädt man uns zu einer schönen Veranstaltung ein:

2. Europacamp 1998 vom 1. bis 5. Juli in Metzenseifen / Medzev für junge Leute! Beginn ist am 1. Juli, 17 Uhr, das Ende am 5. Juli, nach dem Frühstück. Geboten wird eine große Zeltstadt mit sportlichem Programm: (Fuß- und Handballspiele, Volleyball- und Basketballspiel) Ausflüge, Wanderungen, Spiele, Tanz (Volkstanz, Disco, internationales Tanzhaus usw.), Lagerfeuer, Besuch einer Hammerschmiede, Baden, Abschlußparty usw.

Teilnahmekosten: öS 420.–.

Die Fahrtkosten sind selbst zu tragen. Die Verpflegung erfolgt auf gemeinsamer Basis mit Selbstbeteiligung (ist aber sehr gering für unsere Verhältnisse).

Die Teilnehmer zelten im Garten und Hof des „Hauses der Begegnung“ – Zelte müssen selbst mitgebracht werden. Gute Laune, Gemeinschaftssinn und – wer hat – auch Musikinstrumente sollen mitgebracht werden. Es stehen eine Küche, Duschen, WCs, Gesellschaftsräume und die Bibliothek zur Verfügung. Feste Kleidung für Wanderungen sowie Sportzeug nicht vergessen.

Metzenseifen ist eine Stadt in der Ostslowakei, 37 Kilometer von Kaschau entfernt und ist gut mit dem Zug oder dem Bus zu erreichen.

Anmeldungen zum Europacamp sind bis zum 1. Juni (wenn möglich) – es geht auch etwas später – direkt an das IKeJA-Büro, Herrn Ing. Eduard Buras, Lichardova 20, SK-04001 KOSICE, Telefon und Fax: 00421-95-6224145, zu richten.

Natürlich steht auch die Sudetendeutsche Jugend Österreichs, Steingasse 25, 1030 Wien, für Auskünfte zur Verfügung – wir senden gerne die entsprechenden gewünschten Programme an Interessierte jeder Altersgruppe (für das Fest in Käsmark und für junge Leute fürs Europacamp) zu.

Sommerlager 1998 in Edling bei Völkermarkt in Kärnten!

In Edling bei Völkermarkt, nächst dem Klopeinersee, findet vom **11. bis 18. Juli** das diesjährige Sommerlager der Sudetendeutschen Jugend Österreichs und deren Freunde statt. Dazu sind Teilnehmer im Alter von zirka sieben bis 15 Jahre aus **ganz** Österreich (d. h. aus allen Bundesländern!) recht herzlich zur Teilnahme aufgerufen. Der *Teilnehmerbeitrag beträgt nur S 1850.– (die* Fahrtkosten werden ersetzt!).

Die Kinder sind zum Großteil in einem Haus mit Betten, bzw. ja nach Wunsch auch in Zelten, untergebracht, für die wirklich gute Verpflegung sorgt die gute Küche des Hauses.

Wandern, Baden, Sport und Spiel, Ausflüge und Besichtigungen, Rätselwanderung, Lagerolympiade usw. stehen wieder am Programm – da muß man ganz einfach wieder dabei sein. Deutschsprachige Kinder aus dem Sudetenland (Böhmen – Mähren – Schlesien), aus der Zips (Karpatendeutsche) und aus Siebenbürgen (Sachsen) werden ebenfalls am Lager sein – damit sind wir sozusagen international!

Schon mehrmals wurde auf diese Möglichkeit hingewiesen und es liegen auch schon einige Anmeldungen vor. Sofortige Anmeldungen sind an die Sudetendeutsche Jugend Österreichs, Steingasse 25, 1030 Wien, zu richten – kommen Sie bitte nicht zu spät!

Übrigens: Auch die Freunde der Kinder bzw. Enkelkinder können mitmachen, auch wenn diese nicht sudetendeutscher Herkunft sind!

Ehrung für Mag. Waltraud Langer

Mag. Waltraud Langer ist ORF-Journalistin in Wien. Sie wurde 1961 in Mittersill im Ober-Pinzgau geboren, wo sie zusammen mit sechs Geschwistern am Schachernhof aufwuchs. Ihr Vater, Ing. Helmut Langer, stammt aus Deutsch Liebenau, Kreis Mährisch-Schönberg. Sie maturierte in Salzburg, studierte an der Universität Wien Volkswirtschaft, Politologie und Publizistik. Sie schloß mit dem „Magister“ ab. Dann volontierte sie bei den „Salzburger Nachrichten“ und beim „Profil“. Sie absolvierte noch einen einjährigen Hochschulkurs für Wirtschaftsjournalistik. Bei Auslandsaufenthalten lernte sie Englisch, Französisch und Spanisch.

1988 trat sie in die ORF-Information ein. 1992 bis 1994 war sie ORF-Auslandskorrespondentin in Brüssel. In der entscheidenden Zeit der österreichischen Beitrittsverhandlungen machte sie durch ihre kompetente Berichterstattung auf sich aufmerksam. Seit ihrer Rückkehr nach Wien ist sie beim ORF Mitglied der Wirtschaftsredaktion. Ihre Beiträge sind in den Sendungen „Zeit im Bild“ und im Wirtschaftsmagazin „Schilling“ zu hören. Sie ist auch publizistisch tätig. Ihr Sachbuch „Vom Schilling zum Euro“ erschien bereits in der zweiten Auflage.

Waltraud Langer hat für ihre journalistische Tätigkeit schon einige Preise erhalten. 1998 wurde ihr eine besondere Ehrung zuteil. Sie erhielt den René-Marcic-Preis 1998. Dieser Preis wird seit 1979 alljährlich von der Landesregierung vergeben für im Land Salzburg oder von Salzburgern(innen) erbrachte publizistische Leistungen. Er ist mit S 100.000.– dotiert. Die Jury begründete ihre Entscheidung damit, daß die Preisträgerin prototypisch ist für einen jungen, zukunftsorientierten Journalismus.

Am 13. März 1998 überreichte der Landeshauptmann von Salzburg, Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger, in den Prunkräumen der Salzburger Residenz Mag. Waltraud Langer den René-Marcic-Preis 1998. Der ORF berichtete im Rundfunk und Fernsehen über die feierliche Veranstaltung.

Kulturnachmittag in Poysdorf – „Eine Reise durch das Sudetenland“

Am Samstag, dem 6. Juni, findet in Poysdorf, im nördlichen Weinviertel, ein großer Kulturnachmittag statt. Beginn ist um 16 Uhr. Die Veranstaltung findet im Reichensteinerhof in Poysdorf statt. Wir machen eine „Reise durch das Sudetenland“! Mit Volkstänzen, Musik, Lesungen, Gedichten, Gesang, Lichtbildern usw. führen wir Sie von Südmähren über den Böhmerwald, durchs Egerland und das Erzgebirge nach Nordböhmen, weiter in den Schönhengstgau, nach Schlesien und Nordmähren und über Brünn und Iglau wieder nach Südmähren zurück.

Dazu laden die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bezirksgruppe Mistelbach und die Sudetendeutsche Jugend recht herzlich alle Landsleute, Freunde und Interessierten ein. Der Eintritt ist frei!

Nehmen Sie bitte auch Ihre Freunde und Nachbarn mit – Es wird bestimmt ein schöner und interessanter Nachmittag werden. Schon jetzt freuen wir uns auf zahlreichen Besuch!

Scharinger: „Keine Goldgräbermentalität“!

Mit grundsätzlichen Überlegungen zum Thema der neuen Wirtschaftspolitik mit Tschechien, auch im Hinblick auf die kommenden Probleme in der Europäischen Union, befaßte sich kürzlich der Honorarkonsul für Tschechien in Linz, Raiffeisen-Generaldirektor Dr. Ludwig **Scharinger,** im Rahmen einer Bilanz-Pressekonferenz. Raiffeisen Oberösterreich begleitet derzeit an die zweihundertachtzig Firmen aus Oberösterreich bei ihren Aktivitäten in der Tschechei und habe daher besondere Erfahrungen, aber auch wichtige Ratschläge für diese Entwicklung. Scharinger warnte dabei vor einer „Goldgräber-Mentalität“. Man müsse so auch bei Firmenübernahmen bedenken, ob diese Unternehmen durch Altlasten behaftet sind. Es seien Joint ventures zu empfehlen und eine „Politik der kleinen Schritte“, möglichst wenig Risikokapital einsetzen!

Die Zentralprobleme Tschechiens liegen derzeit im Agrarbereich und in der Großindustrie. Da erweise sich unter anderem die von Österreich entwickelte Agrarvermarktung (EFKO) als Erfolg. Man müsse auch im Hinblick auf das neue Europa bedenken, daß es wichtig sei, jetzt Marktnischen zu besetzen, bevor das Feld etwa Holland oder Italien überlassen werde.

Neue Raiffeisen-Filialen seien in den Städten Reichenberg, Aussig, Pardubitz und Olmütz geplant.

Schambeck und Plaschka sind Ehrendoktoren der Karlsuniversität

Im Rahmen ihrer 650-Jahr-Feier hat die Karls-Universität in Prag, die – 1348 von Kaiser Karl IV. gegründet – die älteste Universität Mitteleuropas ist, dem früheren Bundesratspräsidenten o.Univ.Prof. Dr. Herbert Schambeck am 8. April den juristischen Ehrendoktor verliehen.

Von den 19 Ehrenpromovenden, unter ihnen auch der frühere Wiener Rektor o.Univ.Prof. Dr. Richard Plaschka sowie die bekannten Professoren Jacques Le Goff und Sir Anthony Epstein, war Schambeck der einzige Jurist. In der Laudatio für Schambeck hieß es, „für den bedeutenden und international anerkannten Beitrag zu den Wissenschaften über Recht und Staat und als Würdigung der langjährigen öffentlichen und politischen Tätigkeit“.

Schambeck ist seit 1967 ord. Professor für öffentliches Recht, politische Wissenschaften und Rechtsphilosophie an der Universität Linz sowie Autor bzw. Herausgeber zahlreicher auch im Ausland erschienenen Publikationen. Er hat bereits Ehrendoktorate von Universitäten 1992 in Santiago de Chile und 1995 in Washington D.C., USA, erhalten. Akademien der Wissenschaften in Padua, Madrid und Düsseldorf haben Schambeck zu ihrem Mitglied gewählt. Papst Johannes Paul II. hat ihn in die Päpstliche Akademie für Sozialwissenschaften im Vatikan berufen.

Bis zu seiner Mandatsniederlegung Ende Juni 1997 gehörte Professor Schambeck seit November 1959 für Niederösterreich dem Bundesrat an, in dem er von 1975 bis zu seinem Ausscheiden ÖVP-Fraktionsobmann, ständig wiedergewählter Vizepräsident sowie dreimal Präsident des Bundesrates war.

Gedenkmesse in Schöneben

Am 16. Mai 1998, um 10 Uhr, wird eine Gedenkmesse in Schöneben gefeiert. Das Mittagessen ist in Ulrichsberg geplant. Auch der Besuch der Ausstellung in Schlägl ist möglich.

Fahrt zum Treffen in Deutsch-Reichenau

Am 23. Mai 1998 fährt ein Autobus von Linz über Freistadt zum Treffen in unserer alten Heimat Deutsch-Reichenau bei Gratzen. Um 10 Uhr wird eine heilige Messe von Pater Karl Sperker zelebriert.

Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein im ehemaligen Gemeinde-Gasthaus statt.

Um 16 Uhr ist die Maiandacht in Neudorf. Wir freuen uns auf das Wiedersehen.

Anmeldungen und Auskunft: Katharina Fölker, Wagramer Straße 22, Pasching, Telefon 0 72 29 / 67 6 24 oder bei Maria Hoffelner, Schottweg 4, 4030 Linz, Tel. 0 73 2 / 38 14 70. Es sind noch einige Plätze frei! Maria Hoffelner

Maitanz – Volkstanzfest in Wels

Die Sudetendeutsche Jugend OÖ. und die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Wels laden am Samstag, dem 9. Mai, alle Freunde des Volks- und Brauchtums recht herzlich zu dieser bedeutenden kulturellen Veranstaltung ein!

Ort: Wels-West, Pfarrsaal der Pfarre Lichtenegg, Sankt Stefan, Dragonerstraße / Königsederstraße 20.

Beginn: 20 Uhr (bitte pünktliches Erscheinen). Ende: 24 Uhr.

Für Getränke und für Imbisse wird bestens gesorgt – wie immer gibt es etliche sudetendeutsche Schmankerln (wie zum Beispiel Streuselkuchen, Topfenschnitte und anderes mehr). Zum Publikums-Volkstanz spielt wie immer unsere überaus beliebte Kapelle. Jedermann, gleich welchen Alters – die Jugend, die mittlere und ältere Generation (alle Landsleute!) – sollte mitmachen. Etliche Volkstänze werden vorgezeigt und es gibt auch Vorführungen von Gastgruppen. Es wird bestimmt ein schönes Fest, welches man nicht versäumen darf. Jeder, der eine Tracht besitzt, möge diese anziehen, sonst, wenn möglich, in ländlicher Kleidung kommen!

Übrigens: der Eintritt ist frei – Spenden zur Deckung des Aufwandes werden erbeten!

Großer Festakt in Gurk

Am Sonntag, dem 24. Mai 1998, findet in Gurk der große Festakt „700 Jahre Markt Gurk", „1100 Jahre Ort Gurk", „100 Jahre demokratische Gemeinde", statt.

Die heilige Messe wird von Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari um 9.30 Uhr im Dom zu Gurk zelebriert. Um 11 Uhr ist der große Festzug durch die Marktgemeinde.

Nachdem die Marktgemeinde Gurk die Kulturstätte für die Volksdeutschen Landsmannschaften errichtet, bitte ich Sie, liebe Landsleute, liebe Mitglieder, an diesem großen Festakt teilzunehmen. Meine besondere Bitte gilt den Trachtenträgerinnen, denn auch wir wollen im Festzug mit dabei sein. Das ist auch der Wunsch des Bürgermeisters Ing. Kampel.

Diejenigen, die keine heimische Tracht, aber eine Kärntner Tracht haben, mögen sich mitbeteiligen. (Anfragen: Gerda Dreier, Tel. 0 46 3 / 33 1 75.) Gerda Dreier

34. Bundes-Heimattreffen der „Böhmerwäldler" in Klaffer

„10 Jahre Patenschaft und 10 Jahre Gedenkstätte". Das 34. Bundes-Heimattreffen der „Böhmerwäldler" findet vom 1. bis 3. August 1998 in Klaffer statt.

PROGRAMM:

Samstag, 1. August: 19.15 Uhr: Platzkonzert der Ortsmusikkapelle Klaffer am Hochficht. 19.45 Uhr: Empfang der Ehrengäste. 20.00 Uhr: Festabend im Gasthaus Rosenthaler mit „Sing- und Tanzkreis Bietigheim / Bissingen", „Kirchenchor Klaffer", „Ulrichsberger Weisenbläser" und mit der „Tanzmusik Walter und Lore".

Sonntag, 2. August: 9.00 Uhr: Festzug mit allen Teilnehmern und örtlichen Vereinen. 9.15 Uhr: Feldmesse bei der Gedenkstätte und anschließend Standkonzert der Ortsmusikkapelle vor dem GH Rosenthaler, gemütlicher Ausklang.

Montag, 3. August: 9.15 Uhr: Festgottesdienst in der Pfarrkiche Salnau (Böhmen).

WIEN

Sudetendeutsche Frauen in Wien, NÖ, Bgld.

Aus bisher ungeklärten Ursachen fand unser Frauennachmittag im April nicht statt. Als ich knapp nach drei Uhr in der Steingasse eintraf, fand ich nur eine Dame aus Brünn vor. Außer uns beiden war keine andere Teilnehmerin anwesend. Ich bitte daher eindringlich um regen Besuch bei der nächsten Zusammenkunft am 12. Mai 1998, im „Haus der Heimat", Steingasse 25, 1030 Wien, um 15 Uhr. Wir wollen dann klären, was der Grund für das Ausfallen des Frauennachmittags im April war. Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen allen.

Ihre Johanna von Etthofen

PS: Die letzte Zusammenkunft vor den Sommerferien findet am 9. Juni statt.

Freudenthal/Altvater – und Umgebung

Hauptversammlung am 12. März 1998. Da uns das altbewährte Team erhalten bleibt – aus Mangel an Neubewerbern – war die Hauptversammlung rasch abgewickelt. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Landsleuten für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken und hoffe, daß es auch weiterhin so bleibt. – Anschließend gab es wieder Mundart, gekonnt gut vorgetragen von unserer Hedi, und auch unser 94jähriger Ing. Schneider brachte uns einige besinnliche Stücke zum Vortrag. Wir beglückwünschten unsere Geburtstagskinder und besprachen die kommenden Treffen. Dazwischen gab es viel zu plaudern und ich freue mich immer wieder, wenn ich merke, daß sich alle wohlfühlen und sich auf den nächsten gemeinsamen Nachmittag freuen. – **Osterfeier am 9. 4. 1998.** Trotz Krankheit und Urlaub war unsere Gruppe erfreulich zahlreich. Unsere Wirtin hatte den Raum mit einem wunderschönen Osterstrauß geschmückt und auch herrliche, gute Torten für uns bereitet. Eine Tasse Kaffee sowie ein Schokolade-Osterhase und ein buntes Ei für jeden wurde vom Verein gespendet, die Freude darüber war groß. Frau Olbrich rief uns mit einer Geschichte alte Osterbräuche in Erinnerung. Den Geburtstagskindern wurde gratuliert und unser Juni-Treffen besprochen, das zum üblichen Termin, aber ausnahmsweise in anderer Umgebung, stattfindet. Dann blieb uns noch jede Menge Zeit zum Zusammensitzen. **Achtung:** Treffen am 18. Juni 1998, ab 12 Uhr mittags, im Waldgasthof der Fam. Planek in Maria Gugging! – Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder im Vereinslokal. H.B.

Bruna Wien

Am Samstag, dem 18. April 1998, hielt die „Bruna Wien" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung der Anwesenden und Feststellung der Beschlußfähigkeit las Frau Inge Hennemann im Totengedenken die Namen der verstorbenen Landsleute vor. 1997: Otto Schindlar, Anna Moschna, Eva Franke, Theresia Seifert, Hilde Holik, Minni Pasek, Alfred Ille, Edith Schwetz, Maria Herbst und Gertrude Dollhofer. 1998: Friedrich Mlaskatsch und Maria Ströbl. Anschließend folgte der Tätigkeitsbericht. Jänner: Diskussion; von Frau Annemarie Heidinger wurden fünf Bücher verkauft. Februar: Tombola, Belustigung durch einen Zauberer. März: Lichtbildervortrag über Schlesien von Herbert Lehr. April: Hauptversammlung (Sommerlager für ein Kind aus Brünn). Mai: Mütterehrung mit Gratis-Jause. Juni: Gräberfahrt zu 14 Gräbern (Ausweisung am Fronleichnamstag 1945). Juli/August: Urlaub. September: Besprechung für den Ausflug und weitere Diskussion, Brief von Japan Erzdiözese. Oktober: Ausflug nach Mariazell; Frauentagung der SLÖ. In Mariazell Besichtigung der Wachszieherei und Lebzelterei. November: 1. November, Totenmesse mit Kranzniederlegung (Augustinerkirche). Dezember: Adventfeier mit Opernsänger Otto Lagler, Orgel: Eugen Czismar, Gesang: Gaby Czismar, Ulli Tumberger, Christiane Tumberger, Inge Hennemann. Ziemlich umfangreicher Briefverkehr, jeden Monat Bericht an die „Sudetenpost". Mitgliederwerbung: Annemarie Heidinger, Günther Schwetz, Elisabeth Urban, Wilhelmine Urban, Harald Rieß, Karl Frimmel, Univ.-Prof. Kurt Homma und Maria Rupp. Frau Ingeborg Hennemann freut sich immer wieder über neue Mitglieder, um die verstorbenen Landsleute ein bißchen zu ersetzen. Wir danken dem Vorstand für die vielen Mühen um die Erhaltung der „Bruna Wien". Aus Gesundheitsgründen ist unser Kassier Dkfm. Herwig Ellinger zurückgetreten. Obmann Wenisch dankte Herrn Ellinger für seinen Einsatz in zehn Jahren Arbeit. Wir wünschen alles Gute. Leopoldine Feirer brachte ein Gedicht von Eichendorff. Paul Lochmann ist fast zwei Jahre nicht mehr zur „Bruna" gekommen, stattdessen ist Hans Douschek unser neuer Obmann-Stellvertreter. Wir wünschen dem neuen Vorstand alles Gute. Hans Douschek hat auch die Kassierstelle als langjähriges Vorstandsmitglied übernommen. – Beim nächsten Heimatabend ist Mütterehrung, und zwar am 9. Mai, im Restaurant Wienerwald, Mariahilferstraße 156.

I. Hennemann

Mähr. Ostrau-Oderberg, Friedek und Umgebung

Bei unserem letzten Heimat-Nachmittag im April mußte der vorgesehene Dia-Vortrag ausfallen, da unser Lm. Seidler erkrankt war. Es war trotzdem ein interessanter Nachmittag, da wir lebhaft über heimatpolitische Probleme debattierten. Der guten Ordnung halber erinnere ich an unseren nächsten Nachmittag am 9. Mai, um 16 Uhr, bei Smutny, Elisabethstr. 8, 1010 Wien. Wir wollen an diesem Tag unsere Mütter ehren und ich hoffe daher auf einen zahlreichen Besuch. Der letzte Heimat-Nachmittag vor den Ferien findet am 13. Juni statt. Ich bitte auch im Juni um regen Besuch.

Ihre Johanna von Etthofen

Humanitärer Verein von Österreichern aus Schlesien

Das Wetter hatte uns doch nicht in alle Winde zerstreut, und so konnte unser Obmann Karl Philipp zum nachösterlichen Treffen recht viele Landsleute und Gäste begrüßen: Frauenreferentin Gertrud Mayer mit Gatten, sowie die Schwester von unserer Margit Schindl aus Augsburg. Er tat dies mit einem schönen Ostergedicht. Anschließend ging es um die demnächst stattfindende Autobusfahrt und nachher berichtete Obmann Philipp von den Ergebnissen der SLÖ-Bundesverbandssitzung. Der Mitgliedsbeitrag ab 1999 wurde mit jährlich öS 240.– festgesetzt. Das heitere Mundartgedicht „Aprilwetter", vorgetragen von Lm. Mag. Jüttner, trug zur allgemeinen Aufheiterung bei. In der Pause teilten wir noch vom Verein spendierte bunte Ostereier an alle Anwesenden aus. Obmann Philipp sorgte dann mit einigen Mundartstücken für weitere Heiterkeit. Die besonderen Geburtstagskinder: Maria Eigner, Hans Filek, Traudl Etschmann, Lotte Grohmann, Grete Riedl, Herma Fröhlich, Josef Stöhr, Margit Schindl, Hannelore Blasche und Friedl Zimmermann wurden beschenkt und für alle sangen wir unser Lied. Viel zu schnell war dieser Nachmittag wieder vergangen und wir freuen und auf die Muttertagsfeier, die am 17. Mai 1998 stattfindet. Allen Mitwirkenden für diese schönen Stunden sagen wir herzlichst Danke! – Unsere nächsten Termine: Am 17. Mai Vereinsabend / Muttertag und am 23. 5. Aubos-Ausflug. S/B

Bund der Nordböhmen und Riesengebirgler in Wien

Unsere Zusammenkunft im April war wegen des Osterfestes auf den 3. Samstag des Monats verlegt worden. Für guten Besuch garantierte die Fortsetzung des Dia-Vortrages über das Riesengebirge von Klaus Seidler. Auch zwei Gäste hatten sich dazu eingefunden: Dr. Siegl (Riesengebirge) und Frau Lang (Südmähren). Obmann D. Kutschera übermittelte vorerst wieder Grüße von Mitgliedern, die aus irgendeinem Grund nicht bei uns sein konnten und gab dann das Programm für die nächsten Monate bekannt. Dazu gehört der Jahresausflug am 14. Juni, der uns in die Wachau führen wird, mit einem Besuch der Ausstellung in der Schallaburg. Die Anmeldeliste liegt beim Treffen im Mai nochmals auf. Auch warteten noch einige – von Prof. H. Klarmüller gestiftete – Erinnerungsmedaillen auf die Überreichung an die Spender, die bei der Hauptversammlung im März nicht anwesend waren. Dann wurden die Namen der Mitglieder verlesen, die im April Geburtstag hatten. Auf eine heimatliche Veranstaltung in Klosterneuburg machte Obmann-Stellvertreterin S. Svoboda aufmerksam und mit einem großen Anliegen wandte sich unser Mitglied Ing. Schebor an die Landsleute aus dem Heimatkreis Tetschen/Elbetal. Seit Jahren schon übernimmt er vom Verlag in Nördlingen den Versand des Heimatblattes „Trei da Hejmt" an die Bezieher in Österreich und laufend kämen Exemplare mit dem Vermerk „Verstorben" zurück. Seine Bitte an die Hinterbliebenen und Nachkommen: Nicht abbestellen, es wäre wirklich schade, wenn diese informative Zeitung aus Absatzmangel eingestellt werden müßte. Ist wirklich kein Interesse für die eigenen Wurzeln mehr vorhanden? In Teil zwei des Dia-Vortrages sahen wir Aufnahmen von den bekannten Städten Spindlermühle, Hohenelbe, Arnau und Trautenau. Viele schöne Motive hatte Klaus Seidler hier eingefangen und man freute sich, daß doch schon so manches Juwel von den neuen Besitzern renoviert und restauriert wurde. Nach einem Rundflug über Rübezahls Reich begleiteten wir den Meisterfotografen noch bei einer tiefwinterlichen Wanderung auf die Schneekoppe. Mit dem wohl schönsten Heimatlied, dem Riesengebirgslied, endete der sehenswerte Diavortrag und es wurde mit viel Applaus gedankt. - Nächste Termine: 9. Mai: Muttertagsfeier; 13. Juni: Nachlese zum Sudetendeutschen Tag; 14. Juni: Jahresausflug in die Wachau. R .H.

Thaya

Am Samstag, dem 18. April, fand im Festsaal im Gebäude der Schülbrüder, in 1221 Wien, Strebersdorf, Anton-Böck-Gasse 20, das 7. Seminar für „Südmährische Kultur- und Vereinsarbeit statt. Um 8.30 Uhr eröffnete der Hausherr, Prof. Dr. Gottlieb Ladner, dieses Seminar, begrüßte die Teilnehmer recht herzlich und stellte zu Beginn gleich eines voran, daß über die Vertreibung von 3,5 Millionen Sudetendeutschen und die Vertreibungsverbrechen, die die Tschechen dabei begangen haben, die Benes-Dekrete, die Amnestiegesetze (Straffreiheitsgesetz) fast nichts gesprochen wird, und wenn die Tschechen in die EU wollen, dann müssen diese Gesetze annulliert werden, aufgehoben werden, denn in der EU herrscht Rechtsstaatlichkeit. Das erste Referat hielt Direktor Hans Prock-Schauer über das Thema „Sakrale Kunst und Künstler in Südmähren". Es wurden viele schöne Dias über Kunst und Kultur im südmährischen Raum, angefangen von Neubistritz, Zlabings, Znaim und Nikolsburg, besonders Znaim und Umgebung, gezeigt und beschrieben. Er hat sich auch bereiterklärt, am Donnerstag, dem 17. September, im „Haus der Heimat", anläßlich der 1. Monatsversammlung nach den Ferien, diesen Vortrag zu wiederholen. Dazu möchte ich Sie schon heute herzlich einladen. Anschließend referierte Mag. Ulrike Kogelbauer über das Thema „Heimatlos – Das Schicksal der Südmährer am Beispiel eines Dorfes". 1995 schrieb sie eine Diplomarbeit über die Vertreibung von 1945 auf Grund von Interviews mit der Erlebnisgeneration, da sie selbst diese unmenschliche und völkerrechtswidrige Vertreibung nicht mitmachen mußte. Bei ihrem Referat konnten wir dann sehen, daß man zwar die Interviews aufarbeiten kann, sich aber von einer derartigen Brutalität keine Vorstellung machen kann, wie die Tschechen dies praktizierten. Die Aussage zeigt nicht das auf, was da wirklich passiert ist (über 240.000 Vertreibungstote). Anschließend referierte Dr. Mathias Settele über den bekannten südmährischen Heimatdichter Dr. Karl Bacher, bis 1945 Professor im Gymnasium in Znaim, obwohl Dr. Settele noch in der Batschka (also dem Land zwischen Donau und Theis) geboren wurde. Der nördliche Teil gehört zu Ungarn, der südliche Teil zu Jugoslawien. Im 18. Jahrhundert eingewanderte Schwaben wurden 1944 vertrieben. Er hat sich ganz unserem Heimat- und Mundartdichter verschrieben, schilderte Bachers Lebenslauf und seine Werke bis zu seinem Tod am 8. Juli 1954. – Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das übrigens ausgezeichnet war, wurde dann mit dem Referat von Frau Grieb, Vizepräsidentin der internationalen Gesellschaft für Menschenrechte, mit dem Thema „Bedingungslose Osterweiterung, Fragen des Völkerrechts und der Menschenrechte" fortgesetzt. Sie ging zunächst auf die UNO-Menschenrechtskonvention von 1948 ein. Man darf Unrecht nie vergessen, ging auf humanitäre Hilfe ein und daß Kriegsverbrechen nie verjähren. – Prof. Mag. Dr. Stephan Barta, Laa, referierte über Südmähren, das fünfte Viertel Niederösterreichs. Er zeigte uns eine Statistik über die Unterwanderung Südmährens ab 1919 bis 1938 durch die Tschechen, um dieses Land zu slawisieren. Benes wollte ja die Landesgrenzen zu nationalen Grenzen machen, und da ihm dies nicht gelang, vertrieb er 1945 alle Deutschen. Über die Rettung unserer Kulturgüter hüben und drüben fand dann eine Diskussion statt, die verhältnismäßig schwierig ist, da sich die Tschechen nicht an das deutsch-tschechische Kulturabkommen halten. Das letzte Referat hielt Dir. Ernst Sachs. Eine Mundartlesung der Werke von Karl Bacher, Dechant Georg Pfeiffer, Lois Schiferl, Adolf Jagenteufel und Anton Dietmeier. Dieser Vortrag kann als besonders gelungen bezeichnet werden. Bei diesem Referat fand immer wieder eine musikalische Umrahmung statt. Es war ein wunderschönes, geistig hochstehendes Seminar über unsere angestammte südmährische Heimat, über unsere südmährische Kultur, die leider in den letzten fünfzig Jahren stark gelitten hat, wie Dr. Ladner zum Abschluß ausführte und daß die Tschechen heute alles tun, um die österreichische Vergangenheit in diesem Raum auszulöschen. Besonderen Dank den Veranstaltern dieses Seminars, besonders Herrn Hans Landsgesell, Herrn Franz Nuß und Herrn Heinz Fischer sowie dem Hausherrn Provincial Dr.

Gottlieb Ladner. Für die Bereitwilligkeit der Referenten, dieses Seminar mitzugestalten, besonderen Dank. – Unsere nächsten Veranstaltungen: Am Sonntag, dem 3. Mai, um 10 Uhr: Südmährer-Wallfahrt in Maria Dreieichen. Am Donnerstag, dem 14. Mai: Frühlingsfahrt nach Prottes und zur Landesausstellung nach Kirchstetten. Am Donnerstag, dem 18. Mai, um 18 Uhr: Monatsversammlung mit Dia-Vortrag im „Haus der Heimat, in 1030 Wien, Steingasse Nr. 25. Am Samstag, dem 13. Juni, um 21.30 Uhr: Sonnwendfeier am Kreuzberg in Klein Schweinbarth. Am Sonntag, dem 14. Juni, um 10 Uhr: Kreuzbergtreffen in Klein Schweinbarth. HL.

NIEDERÖSTERREICH

St. Pölten

Am 14. April fand wieder ein Treffen unserer Landsleute aus St. Pölten und Umgebung statt. Es nahmen daran an die zwanzig Personen teil und unser Obmann konnte dazu auch zwei neue Teilnehmerinnen begrüßen. Es sind dies Frau Schökkl und Frau Walter, die beide aus dem südmährischen Raum stammen. Es gab diesmal kein fixes Programm, so daß sich zwischen den einzelnen Anwesenden lebhafte Aussprachen und Debatten, die sich – wer könnte es vergessen – zum Großteil mit den schrecklichen Erlebnissen während der Vertreibung, aber auch von Menschen, die in der Gefangenschaft waren, befaßten. Auf den kommenden Sudetendeutschen Tag in Nürnberg wurde natürlich auch hingewiesen, auf den man heuer besonders gespannt sein kann, wie sich wohl die prominenten Politiker – aufgrund der abgeschlossenen Schlußstricherklärung und zum Beitritt der Tschechischen Republik in die EU – verhalten werden. – Unser nächstes Treffen findet am 15. Mai statt und hiezu werden besonders alle Mütter, anläßlich des Muttertages am 10. Mai, herzlich eingeladen. Es gibt ein kleines Geschenk! G.P.

OBERÖSTERREICH

Verband der Südmährer in Oberösterreich

Geburtstage: Die Verbandsleitung wünscht auf diesem Wege allen im Monat Mai geborenen Jubilaren alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Sie gratuliert insbesonders aber zum: 89. am 10. 5. Reg.-Rat Ludwig Deutsch aus Znaim, 88. am 30. 5. Franz Fiala aus Mariahilf, 87. am 6. 5. Theresia Sieber aus Treskowitz, 83. am 2. 5. Sophie Hawranek aus Dörflitz, 83. am 7. 5. Ferdinand Zecha aus Muschau, 81. am 15. 5. Rosa Haas aus Mißlitz, 78. am 7. 5. Franz Brunner aus Neusiedl, 74. am 13. 5. Helga Pernsteiner aus Mißlitz, 72. am 6. 5. Gertrud Maar aus Znaim und 70. am 12. 5. Gottfried Dworschak aus Untertannowitz.

Gmunden

Am 22. Mai feiert Gertrude Braun ihren 76. Geburtstag. Herzliche Glück- und Segenswünsche und weiterhin beste Gesundheit. – Unser nächstes Treffen findet am Mittwoch, dem 20. Mai, um 14.30 Uhr, im „Goldenen Schiff" statt. Herlinde Lindner

Steyr

Unsere Berichterstatterin Frau Pöschko ist leider im Krankenhaus. Wir wünschen ihr alles Gute. – Geburtstage im Mai: Alfred Koller, 9. 5. 1912; Erna Pranghofer, 16. 5. 1915; Diethild Maiwöger, 18. 5. 1928; Rosa Farkasch, 17. 5. 1909; Elisabeth Probost, 26. 5. 1925 und Olga Zifreund, 20. 5. 1919. Allen Geburtstagskindern im Mai die allerbesten Wünsche. – Die letzte Monatsversammlung im April war leider sehr schwach besucht. Dafür wünschen wir uns zum Muttertag am **9. Mai** viel Besuch, bei Kaffee und Torte läßt es sich viel besser plaudern und nehmt auch die Väter mit. Unseren Zusammenhalt können wir nur in der Gemeinschaft verbessern. Einstweilen viele Grüße und auf ein baldiges Wiedersehen. Olga Zifreund

Verband der Böhmerwäldler in OÖ.

Die Verbandsleitung der Böhmerwäldler gratuliert zu den Geburtstagen im Monat Mai: Maria Reiter, 93 Jahre am 17. 5.; Maria Wolf, 88 Jahre am 1. 5.; Maria Kriz, 88 Jahre am 12. 5.; Anna Stadlbauer, 84 Jahre am 28. 5.; Karoline Zaunmüller, 82 Jahre am 14. 5.; Anton Kafko, 81 Jahre am 6. 5.; Johanna Mörixbauer, 81 Jahre am 14. 5.; Elfriede Mühlberger, 80 Jahre am 2. 5.; Maria Khemeter, 79 Jahre am 10. 5.; Wilhelm Rabhansl, 79 Jahre am 4. 5.; Maria Sailer, 79 Jahre am 12. 5.; Auguste Brunner, 78 Jahre am 7. 5.; Otto Goldmann, 78 Jahre am 2. 5.; Willibald Krieger, 76 Jahre am 22. 5.; Josef Quas, 76 Jahre am 29. 5.; Anna Scheichenost, 76 Jahre am 19. 5.; Johanna Grubmüller, 75 Jahre am 25. 5.; Margarete Weber, 74 Jahre am 26. 5.; Franz Bayer, 72 Jahre am 3. 5.; Alois Bayer, 70 Jahre am 9. 5.; Ing. Hans Zendron, 70 Jahre am 11. 5. und Margarete Hintringer, 60 Jahre am 19. 5.

Wels

Die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag gehen an: Frau Maria Gratz, geb. am 4. 5. 1908; Herrn Wilhelm Taschner, geb. am 10. 5. 1913 und an Herrn Johann Mascha, geb. am 30. 5. 1921. Wir danken ihnen für ihre Treue zur alten Heimat und wünschen ihnen weiters alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen! – Unsere verstorbenen Mitglieder im abgelaufenen Vereinsjahr sind: Maria Wieder, Maria Ruschak, Theodora Wegenkittl, Marianne Lassek, Hans Puritscher, Walburga Lex, Helmut Hübel, Anna Herrmann und Dipl.-Ing. Erich Weber. G. Bucher

STEIERMARK

Graz

Bei unserem Monatstreffen am 19. April begrüßte der Stadtgruppenobmann OStR. Prof. Dr. Helge Schwab die Versammelten, unter ihnen auch Ehrenobmann Mag. Friedrich Zankel. Als erste traurige Begebenheit teilte er den Tod unseres langjährigen Mitglieds, des Arztes Dr. Stenzel, mit und stellte fest, daß immer mehr Menschen aus den Reihen der Erlebnisgeneration gerissen werden. Dadurch entsteht der Landsmannschaft ein Problem und bundesweit ist der Zustand der gleiche. Auch über die Probleme der „Sudetenpost" sprach er, von den Schwierigkeiten, daß die Abonnenten weniger werden und bat uns, Bezieher zu werben. Er drückte auch die Enttäuschung darüber aus, daß es immer noch Staaten mit menschenrechtswidrigen Gesetzen gibt. Es ist in Planung, bei unserer Landesobfrau wegen dieser Gesetze vorzusprechen. – Leider muß unser Mitgliedsbeitrag auf öS 240.– erhöht werden, denn das „Haus der Heimat" ist auch noch nicht vollendet und von staatlicher Seite ist nichts mehr zu erwarten. Unser Obmann sprach auch über die Schlußstricherklärung und daß in Bayern dies nicht als Schlußstrich gesehen wird, sondern als Beginn. Er erwähnte auch den geplanten Eintritt Tschechiens in die EU und daß in der Tschechei der Deutschenhaß geschürt wird. Unser Stadtgruppenobmann machte auch einen geschichtlichen Rückblick, angefangen mit der Monarchiezeit und daß die Tschechen nicht gelernt haben, ihre Fehler einzusehen. Sie träumen den Traum vom Panslawismus immer noch weiter. Ein weiteres Thema war die heurige Muttertagsfahrt, die nach Znaim führt. Wir machen eine Stadtbesichtigung. – Lm. Gusti Tschetschounik verlas den Kassenbericht und gab einen guten Saldo bekannt. Sie wurde einstimmig entlastet. Nach seinen Schilderungen bedankte sich der Stadtgruppenobmann bei allen Mitarbeitern und legte das Problem der „Sudetenpost" nochmals allen ans Herz, die Werbung für neue Abonnenten. Zum Geburtstag wurde gratuliert: Hansi Maurer und OStR. Prof. Dr. Helge Schwab. Nach der Ehrung wurde weiterdiskutiert, die Vergangenheit lebte wieder auf.

Edeltraud Richter

KÄRNTEN

Klagenfurt

Wir wünschen allen im Monat Mai geborenen Landsleuten Gesundheit und Wohlergehen auf ihrem Lebensweg und die „Sudetenpost" schließt sich den Glückwünschen an, und zwar: 91 Jahre, Wilma Wurst aus Troppau am 26. 5.; 89 Jahre, Margarethe Plösch aus Schluckenau am 17. 5.; 81 Jahre, Sigrun Kielmeier aus Bensen am 16. 5.; 81 Jahre, Irma Niemetz aus Olbersdorf am 4. 5.; ferner gratulieren wir Prof. Dr. Ingeborg Hanisch (Böhmisch-Leipa), Maria Heilig (Königsberg (Eger), Siegrun Kesselring (Morchenstern), Lydia Mandl (Teplitz), Johanna Schabus (Klagenfurt), Wirkl. Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Gerhard Urbassek (Freiwaldau), Hermine Weißmann (Schaffa/Südmähren).

Hans Puff

Landesgruppe Kärnten

Der Landesverband Kärnten hielt am Samstag, dem 25. April 1998, seine ordentliche Jahreshauptversammlung im Messerestaurant in Klagenfurt ab. Landesobfrau Gerda Dreier begrüßte die Versammelten. Ein besonderer Gruß galt den Ehrengästen, Dir. i. R. Hannes Mangge als Vertreter der Kärntner Landsmannschaft, Hofrat Dr. Herbert Krauland, stellv. Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft und in Vertretung der befreundeten Volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten sowie Chefredakteur i. R. Heinz Stritzl und den Vertretern der Bezirksgruppe St. Veit und Villach. Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit sprach die Landesobfrau Worte zum Totengedenken. Es folgten die Berichte der Amtswalter. Die Landesobfrau berichtete über die vielen Veranstaltungen, an denen teilgenommen wurde. Einen besonderen Stellenwert nimmt die Gedenkfeier „45 Jahre Volksdeutsche Landsmannschaft in Kärnten" im Oktober v. J. ein. Mit Hochdruck wird die Kulturstätte in Gurk fertiggestellt. Es sind allerdings noch Sitzungen und weitere Besprechungen erforderlich. Die Zusammenarbeit mit den Volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten ist eine sehr gute, wobei der Arbeitskreis, der aus den Landesobleuten gebildet wird, monatlich eine Sitzung abhält. Hiebei werden alle gemeinsamen Projekte bzw. auch die in den einzelnen Gruppen besprochen, um dadurch auch in der Öffentlichkeit verstärkt aufmerksam zu machen. Das Bemühen um die Erhaltung der Mitgliederzahl ist groß, denn altersbedingt sind doch immer wieder Abgänge zu verzeichnen. Nicht immer kann man die Nachkommen zur Übernahme der Mitgliedschaft der Verstorbenen bewegen. Landesfrauenreferentin Dreier berichtete über die vielen Aktivitäten, die sich mit anderen Gruppen ergeben. Vor allem ist die Trachtengruppe bisher sehr aktiv an den verschiedenen Veranstaltungen beteiligt. Auch zu anderen Trachtenvereinen sind sehr gute Kontakte. Diese sollen in der nächsten Zeit weiter ausgebaut werden. Die Frauengruppen Klagenfurt und Villach halten monatlich Zusammenkünfte ab und diese weisen einen guten Besuch auf. Landesgeschäftsführer und Bezirksobmann Hans Puff, Klagenfurt, gab den Mitgliederstand des Landesverbandes bekannt, ebenso den der Bezirksgruppe Klagenfurt. Er verwies ebenfalls darauf, daß ein Rückgang zu verzeichnen ist, der auf die Altersstruktur zurückzuführen ist. Das Interesse der Mitglieder an Veranstaltungen, Besichtigungen und Zusammenkünften ist groß. Wichtig sind vor allem auch die persönlichen Kontakte. Auch Dipl.-Ing. Anderwald von der Bezirksgruppe Villach ist bemüht, den Mitgliederstand zu halten, allerdings erfolgt kaum ein Zuwachs. Er dankte besonders seiner Stellvertreterin, Frau Dorli Thiel, die sich um den Zusammenhalt der Mitglieder und die Gestaltung der monatlichen Nachmittage, die einen guten Besuch aufweisen, bemüht. Bezirksobmann Katzer, St. Veit, konnte den Mitgliederstand halten. Als positiv ist hier die Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe zu werten. Es konnten bereits junge Mitglieder für die Arbeit im Vorstand gewonnen werden. In den drei Bezirksgruppen Klagenfurt, Villach und Sankt Veit sind die Aktivitäten im Jahreslauf ziemlich gleich; Muttertagsfahrten, Zusammenkünfte, Geburtstags-, Kranken- und Gräberbesuche, Adventfeiern und dergleichen mehr. Die jährliche Bergtour wird von der Bezirksgruppe Sankt Veit gemeinsam mit der Jugendgruppe durchgeführt. An dieser zweitägigen Tour nehmen auch Mitglieder der Bezirksgruppen Klagenfurt und Villach teil. Der Kassenbericht von Dipl.-Ing. Anderwald wurde vorgetragen und allgemein angenommen. Ihm und dem Vorstand wurde über Antrag die Entlastung erteilt. Im Landesvorstand haben sich keine personellen Veränderungen ergeben. Landesobfrau Dreier sprach allen Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit ihren Dank aus und bat auch weiterhin um eine gute Zusammenarbeit. Anläßlich der Landeshauptversammlung wurde durch Landesobfrau Gerda Dreier dem Chefredakteur i. R. Heinz Stritzl eine Dankesurkunde des Landesverbandes Kärnten überreicht. Chefredakteur Stritzl ist immer wieder bemüht, sich für die Belange der Sudetendeutschen einzusetzen, sei es in der Öffentlichkeit oder in der Presse . Er hatte sich auch seinerzeit mit eingesetzt, daß unser Landesverband vom Land Kärnten eine Subvention für die Kulturstätte in Gurk erhielt. Es war uns vom Landesverband ein Anliegen, diesem Mann einmal öffentlich unseren Dank auszudrücken. Chefredakteur Stritzl dankte für die Ehrung und erklärte, daß er auch weiterhin bemüht sein werde, sich für unsere Volksgruppe einzusetzen. Allerdings sind in der Presse nicht mehr die Verhältnisse wie seinerzeit. Es sei nicht mehr so leicht, Berichte unterzubringen. Durch Schreiben vieler Leserbriefe könnte oft schneller erreicht werden, unsere Anliegen publik zu machen. – In den Grußworten des Vertreters der Kärntner Landsmannschaft, Dir. i. R. Hannes Mangge, wurde der Freude darüber Ausdruck verliehen, daß unsere Trachtengruppe sehr aktiv bei den verschiedenen Veranstaltungen mitwirkt. Diese Gruppe ist eine große Bereicherung. Besonders betont wurde das gute Verhältnis der beiden Landsmannschaften zueinander. Der stellvertretende Vorsitzende der Gottscheer Landsmannschaft, Hofr. Dr. Krauland, bekundete, den Einladungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft gern Folge zu leisten. Die gute Zusammenarbeit der beiden Landsmannschaften sei beiderseits eine Bereicherung. Die gemeinsame Kulturstätte in Gurk werde unsere Landsmannschaften noch mehr verbinden und uns dadurch in der Öffentlichkeit mehr Stärke geben. Landesobfrau Dreier dankte beiden Ehrengästen für ihre Worte und ihr Kommen. Es folgte nun das Referat der Landesobfrau, das sich diesmal mit einem sehr aktuellen Thema befaßte: „Das Generationenproblem". Dieses macht nicht nur unserer Landsmannschaft Sorgen, sondern auch anderen Vereinen. Durch unsere Kulturstätte können wir etwas von unserer Kultur, unserem Brauchtum und unserer Tradition den Menschen übermitteln. Es ist ein Weg, um das Interesse für unsere Volksgruppe zu wecken und auch die Nachfolgegeneration an ihre Wurzeln zu führen. Starker Applaus war der Dank der Anwesenden für die Zusammenfassung eines Problems, das uns wohl alle beschäftigt. Nachdem keine Anträge eingebracht wurden, schloß Landesobfrau Dreier die Hauptversammlung, dankte allen Anwesenden für ihr Kommen, für ihre Treue zu unserer Sudetendeutschen Landsmannschaft und dankte den Vorstandsmitgliedern nochmals für die positive Arbeit.

Frauengruppe Klagenfurt

Nachdem wir im heurigen Jahr keine Muttertagsfahrt durchführen, werden unsere Mütter und Frauen anläßlich des Frauennachmittags am Mittwoch, dem 13. Mai, um 12.30 Uhr, nach Ebental ins Restaurant „Lamplwirt" herzlich eingeladen. Ich freue mich auf ein Wiedersehen! Ihre Gerda Dreier

SALZBURG

Salzburg

Unseren Landsleuten und Lesern der „Sudetenpost", die im Mai ihren Geburtstag feiern, übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche und alles Gute sowie beste Gesundheit für noch viele Jahre: Dipl.-Ing. Karl Kastner, Hallein, am 5. zum 85.; Johann Seethaler, Bischofshofen, am 6.; Gertrud Bleckenwegner am 6.; Alois Czap, Schwarzach, am 8.; Anni Laun am 11.; Helga Klingler am 11. zum 75., in Hallein; Anna Maria Kölbl am 14.; Paula Husty in Hallein am 19.; Karl Strobach am 20.; Waltraut Löffler am 21.; Hilde Zeiler in Seekirchen am 21.; Juliane Patzak am 22.; Ing. Helmut Langer in Mittersill am 24. und Maria Pripadlo in Hallein am 30. E.P.

DEUTSCHLAND

Heilbronn

Kürzlich fand die Hauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft im „Haus des Handwerks" statt. Den Jahresbericht gab stellvertretend für die erste Vorsitzende, Frau Kellermann, Frau Adele Beutinger ab, ebenso den Kassenbericht. Die Kassenprüfung haben Herr Strunz und Herr Bernath durchgeführt. Der Kassierin, Frau Beutinger, wurde eine ordentliche Kassenführung bescheinigt. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. – Folgende Mitglieder wurden geehrt. Für 40jährige Mitgliedschaft: Alfred Hofmann, Erika Hornung, Franz Janich und Alfred Reegen. Für 35jährige Mitgliedschaft: Gertrud Blomann, Otto Köllner, Erika Schneider. Für 30jährige Mitgliedschaft: Else Drda und Hildegard Krupka, und für 10jährige Mitgliedschaft: Gräfin Andrea von Neipperg und Franziska Popp. Frau Kellermann, die bisher die Aufgabe des ersten Vorsitzenden wahrnahm, trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Josef Krappel, Kreisvorsitzender, bedankte sich bei Frau Kellermann für ihre vorbildliche Arbeit, die sie stets mit viel Liebe zur Heimat und persönlichem Engagement ausgeführt hat. Er schlug der Versammlung Herrn Heinrich Otte, dessen Vater aus dem Sudetenland stammt, vor. Herr Otte wurde einstimmig bestätigt. Mit ihm, so betonte Krappel, springen wir in die nächste Generation der Abkömmlinge Sudetendeutscher. Es wird auch für uns Zeit, daß wir den Blick nach vorne richten in ein friedliches Europa. Wir fordern zwar eine Aufarbeitung der Vergangenheit; diese Vergangenheit soll uns nicht belasten. Herr Reegen, der durchs Programm führte, bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihr Kommen und für die rege Mitarbeit. Mit besonderem Dank bedachte er Herrn Schell, der die Hauptversammlung musikalisch umrahmte. Dem neuen ersten Vorsitzenden, Herrn Otte, wünschte er „Glück auf". Die SL Heilbronn hat noch zirka 200 Mitglieder. Reegen gab das Jahresprogramm bekannt: 1. Mai: Wanderung – Treffpunkt 15 Uhr, Gaststätte „Linde", Leingarten; 9. Mai: Fahrt nach Augsburg, Abfahrt 7.15 Uhr, Karlstraße, Busbahnhof; 24. Mai: Südmährertreffen in Neckarsulm, Gaststätte „Wilhelmshöhe"; 31. Mai: Sudetendeutscher Tag. Josef Krappel

DIE JUGEND BERICHTET

Jugendredaktion 1030 Wien, Steingasse 25, Tel. 01 / 718 59 13

Bundesverband

Der Sudetendeutsche Tag 1998 in Nürnberg wirft immer mehr seine Schatten voraus und es ist zu hoffen, daß sehr viele Landsleute und junge Leute auch aus Österreich daran teilnehmen werden. Der Sudetendeutsche Tag ist nun einmal das größte Ereignis der Volksgruppe in der Öffentlichkeit und daran werden wir auch gemessen. Dies sollte man eigentlich nie vergessen, denn nur in der Geschlossenheit und Vielfalt liegt unsere Stärke – und das nehmen auch die Medien wahr (wiewohl die Medien nicht alleine das Sagen haben sollten). In diesem Sinne freuen wir uns schon jetzt auf die Begegnung in Nürnberg. – Die Bundeshauptversammlung der SLÖ am 18. April im „Haus der Heimat" gab uns wieder einmal die Gelegenheit, auf unsere besonderen Anliegen hinzuweisen. Wie die Zurverfügungstellung von Anschriften von Kindern und Jugendlichen durch die einzelnen Heimat- und Bezirksgruppen, damit wir unsere Tätigkeit weiter ausbauen können. Betroffen davon ist auch das Sommerlager, welches jedes Jahr stattfindet und woran sehr viele Kinder teilnehmen sollten. Dies müßte auch im Interesse aller Gliederungen und aller Landsleute liegen und erscheint für die künftige Arbeit ganz besonders wichtig. Aus diesem Grunde dürfen wir von hier aus diesen Appell nochmals an **alle** Landsleute und Gliederungen in **ganz** Österreich eindringlich wiederholen: Helfen Sie hier wirklich mit, geben Sie uns diese Anschriften (samt Geburtsdaten) bekannt! Wir dürfen Ihnen schon jetzt dafür recht herzlich danken. Wenden Sie sich aus ganz Österreich an den SDJÖ-Bundesverband, 1030 Wien, Steingasse 25. Es ist dies wirklich eine dringende Angelegenheit, werte Landsleute – darum melden Sie uns bitte Ihre Kinder und Enkelkinder! – Ganz besonders wurde auch auf das Fünfzig-Jahr-Jubiläum „50 Jahre sudetendeutsche Jugendarbeit in Österreich" hingewiesen und um Beiträge und Unterlagen für die Ausstellung gebeten. Diese Veranstaltung wird am 24. und 25. Oktober im „Haus der Heimat", in Wien 3, Steingasse 25, stattfinden, wozu wir schon jetzt recht herzlich einladen wollen. Vor allem möchten wir alle ehemaligen Kameraden aus der SDJ-Österreich ersuchen, daran teilzunehmen! – Wichtig erschien auch allen Teilnehmern an der Bundeshauptversammlung der Erhalt des „Hauses der Heimat". Mit einer Beitragserhöhung ab dem Jahr 1999 wurde ein erster Schritt geleistet, weitere Schritte werden aber folgen müssen, denn es sollte eigentlich das „Haus der Heimat" eine Herzensangelegenheit jedes einzelnen Landsmannes sein! Und auf Spenden ist man allemal immer wieder angewiesen! – Pfingsttreffen der Sudetendeutschen Jugend und deren Freunde in Nürnberg! Der genaue Programmablauf des Jugendtreffens ist auf den vorderen Seiten dieser „Sudetenpost" zu finden. Alle Teilnehmer aus Österreich sind im Zeltlager am Campingplatz Nürnberg untergebracht! Bitte auf den vorderen Seiten das genaue Jugendprogramm nachlesen! Gemeinsam wollen wir Österreich vertreten. Wer eine Tracht hat, möge diese mitbringen, Mädchen sollten ein Dirndl, die Burschen ein weißes Hemd und eine dunkle Hose dabeihaben. Wir hoffen, daß wir wieder eine stattliche Anzahl aus Österreich sind – Du nimmst doch auch teil – oder? – Sommerlager vom 11. bis 18. Juli in Kärnten! Für Kinder und junge Leute aus ganz Österreich! Da muß man ganz einfach dabei sein. Das wird bestimmt ein sehr schönes Erlebnis für alle Teilnehmer werden. Darum mach auch Du mit – auch Ihre Kinder und Enkelkinder, werte Landsleute, sollten dabei sein! – Die Bergwoche findet diesmal vom 2. bis 9. August statt und wird uns nach Osttirol führen, jedermann, gleich welchen Alters, ist zur Teilnahme herzlichst eingeladen. Anmeldungen und Anfragen sind an unseren Tourenführer Franz Schaden, Birkengasse 6, 3100 Sankt Pölten, zu richten.

Landesgruppe Wien

Heimabend jeden Mittwoch, ab 19.30 Uhr, im Heim in Wien 3, Steingasse 25, Hoftrakt, 2. OG. Alle jungen Freunde sind herzlich eingeladen. – Unsere beliebte Frühlingsfahrt findet am Donnerstag, dem 21. Mai (Christi-Himmelfahrts-Tag), statt! Dazu sind alle Freunde, alle ehemaligen Freunde, die Eltern und Großeltern recht herzlich eingeladen – wir fahren nach ...? Rechtzeitige Anmeldungen sind an Familie Rogelböck, 1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße Nr. 140A/1/4, Tel. 87 76 018 (von 17 bis 18 Uhr), zu richten! Es wird bestimmt sehr schön werden. Mach auch Du mit (lest auch den Aufruf im Inneren dieser Zeitung). Wir fahren zum Sudetendeutschen Tag nach Nürnberg – wir machen alle mit! Darum meldet Euch sofort bei uns an! Im Inneren dieser Zeitung findet man einen entsprechenden Hinweis. Alle jungen Leute sollten mitmachen, wir werden ein schönes und erlebnisreiches Wochenende in Nürnberg erleben. – Am Samstag, dem 16. Mai, findet in allen Räumlichkeiten des „Hauses der Heimat", in Wien 3, Steingasse 25, das erste große Mai-Fest des Verbandes Österreichischer Landsmannschaften statt. Es gibt Volkstanzen, einen Großheurigen, einen Jugend-Corner mit moderner Musik und Tanz, Video-Vorführungen, Unterhaltung und vieles anderes mehr. Das Fest findet von 16 bis 23 Uhr statt und der Eintritt ist frei – dazu wird recht herzlich eingeladen! – Zum Sommerlager (11. bis 18. Juli) in Unterkärnten liegen noch nicht allzu viele Meldungen aus Wien vor. Nochmals möchten wir alle Landsleute und Freunde auf diese Ferienmöglichkeit hinweisen. Die Kinder und jungen Leute werden eine schöne Woche in einer frohen Gemeinschaft verbringen! Wir ersuchen um alsbaldige Anmeldungen – denn auch Wien muß dort stark vertreten sein!

Landesgruppe Niederösterreich

Jetzt gilt es am Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten in Nürnberg teilzunehmen und da sollten wir aus Niederösterreich mit einer großen Mannschaft kommen. Alle Interessierten sind zur gemeinsamen Autobusfahrt am 21. Mai (Feiertag) eingeladen. Dazu ersuchen wir um Ihre bzw. Eure dringenden Anmeldungen – Näheres dazu kann dem Aufruf in dieser „Sudetenpost" entnommen werden. Es wird bestimmt eine sehr schöne, interessante und lustige Fahrt werden! – Vom 11. bis 18. Juli findet in Edling bei Völkermarkt in Kärnten das Sommerlager statt – dazu fehlen uns noch etliche Anmeldungen aus unserem Bundesland! – Unser Tourenführer Franz Schaden, Birkengasse 6, 3100 St. Pölten, bereitet die Sudetendeutsche Bergwoche, die uns vom 2. bis zum 9. August nach Osttirol führen wird, vor! Interessierte jedweden Alters mögen sich bitte so bald als möglich an Franz wenden.

Landesgruppe Oberösterreich

Ganz besonders möchten wir alle Freunde und Kameraden, alle Landsleute sowie auch alle Volkstanz- und Brauchtumsfreunde zu unserem **Volkstanzfest am 9. Mai,** um 20 Uhr, in den Pfarrsaal St. Stephan, Wels-Lichtenegg, Königsederstraße Nr. 20, einladen. Die Linzer Tanzlmusi wird wieder für gute Musik sorgen, beste Stimmung ist damit garantiert. Der Eintritt ist frei, Spenden werden zur Deckung der Unkosten erbeten. Tischreservierungen können bei Rainer Ruprecht unter der Telefonnummer: 0 72 42 / 76 2 41 getätigt werden. Schon jetzt freuen wir uns auf recht zahlreichen Besuch – Sie bzw. Du kommst doch auch und bringst Deine Freunde mit! – Übrigens: Für Imbisse – darunter etliche sudetendeutsche Schmankerl (wie z. B. Kleckslkuchen, Egerländer usw.) – und Getränke wird bestens gesorgt! _ Nochmals sei auf die Mitfahrmöglichkeit zum Sudetendeutschen Tag nach Nürnberg für alle jungen Leute und die älteren Landsleute hingewiesen. Abfahrt ist am Sonntag, dem 31. Mai, frühmorgens, die Rückkunft ist am Abend. Anmeldungen dazu bei Gertraud Schaner, Telefon 0 72 42 / 47 1 50! – Vergeßt bitte nicht auf Eure Anmeldungen zum diesjährigen Sommerlager!

Landesgruppe Steiermark

Achtung! Wir machen bei den Eltern, Großeltern und den Landsleuten Werbung um eine Teilnahme von deren Kindern und Enkelkindern sowie deren Freunden am Sommerlager, welches vom 11. bis 18. Juli in Kärnten stattfindet. Wir hoffen, daß in den nächsten Tagen recht viele Anmeldungen bei der SDJÖ-Bundesjugendführung eintreffen werden – wir sollten eigentlich Spitzenreiter bei den Anmeldungen sein! – Zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg wird ab Graz, mit weiteren Zusteigestellen (Bruck, Leoben usw.) ein eigener Autobus geführt. Wer da gerne teilnehmen will, möge sich sofort an die Sudetendeutsche Landsmannschaft Steiermark, Beethovenstraße 23, 8010 Graz, wenden. Jugendliche, die auch am Pfingsttreffen der Sudetendeutschen Jugend in München aktiv teilnehmen, können über Antrag bei der Bundesjugendführung einen Fahrtkostenzuschuß erhalten (bitte die Anträge so rasch als möglich einbringen).

Landesgruppe Salzburg

Pfingsten findet in Nürnberg der Sudetendeutsche Tag statt und die jungen Freunde machen ihr großes Pfingsttreffen, wozu wir alle jungen Freunde aus unserem Bundesland recht herzlich einladen. Bitte um Beachtung der entsprechenden Information im Zeitungsinneren! – In dankenswerter Weise hat die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Salzburg in ihrem April-Rundschreiben auf das Sommerlager für Kinder und junge Leute in Kärnten (Edling) hingewiesen. Diese Ferienmaßnahme ist für Teilnehmer aus ganz Österreich – also auch für unser Bundesland – ausgeschrieben. Leider gab es bisher keine Resonanz von seiten der Landsleute. Darum wollen wir nochmals darauf besonders hinweisen und unsere Landsleute und die Eltern ersuchen, so bald als möglich Teilnehmer anzumelden. Es muß doch möglich sein, daß auch aus unserem Bundesland mehrere Teilnehmer kommen. Das Lager findet vom 11. bis 18. Juli statt und der Lagerbeitrag kostet nur S 1850.– (Fahrtkosten werden ersetzt). Also – darum rasch bei der Bundesjugendführung der Sudetendeutschen Jugend Österreichs, Steingasse 25, 1030 Wien, auch telefonisch möglich, (01) 718 59 13 (Anrufbeantworter), anmelden. Wir hoffen, daß recht viele Eltern und Landsleute davon Gebrauch machen!

Arbeitskreis Südmähren

Am 6. Toni-Schicho-Bowling-Gedächtnisturnier am Wiener Postsportplatz nahmen über 30 Freunde teil. Man sah wirklich sehr gute Leistungen und alle waren mit Feuereifer bei der Sache. Allen Teilnehmern machte es richtigen Spaß. Natürlich erhielten die Sieger wieder schöne Pokale und Preise als Andenken an diese schöne sportliche Veranstaltung überreicht! – Nächste Heimstunde: Dienstag, dem 2. Juni, 20 Uhr, im „Haus der Heimat", Wien 3, Steingasse 25, 2. Stg., 2. OG. – Merkt Euch bitte vor: Samstag, 16. Mai: Großes Mai-Fest des Verbandes österreichischer Landsmannschaften, im „Haus der Heimat", von 16 bis 23 Uhr, mit Volkstanzen, Heurigen, Jugend-Corner usw. usw. Eintritt frei! – 21. Mai: Frühlingsfahrt, gemeinsam mit der SDJ – Ihr seid alle recht herzlich zum Mitfahren eingeladen! – Pfingsten: Sudetendeutscher Tag in Nürnberg – wir sind dabei! – 13. Juni: 21.30 Uhr: Sonnwendfeier in Klein Schweinbarth am Kreuzberg. – 14. Juni: Kreuzbergtreffen in Klein Schweinbarth.

Redaktionsschluß

Redaktionsschluß ist jeweils am Donnerstag, acht Tage vor dem Erscheinungstermin. Bis dahin müssen die Beiträge bei der Redaktion eingelaufen sein. Später eingelangte Berichte können nicht mehr berücksichtigt werden.

Folge 10	28. Mai**)	Red.-Schluß	20. Mai
Folge 11	12. Juni***)	Red.-Schluß	4. Juni
Folge 12	25. Juni	Red.-Schluß	18. Juni
Folge 13/14	9. Juli	Red.-Schluß	2. Juli
Folge 15/16	6. August	Red.-Schluß	30. Juli
Folge 17	3. September	Red.-Schluß	27. August
Folge 18	17. September	Red.-Schluß	10. September
Folge 19	8. Oktober	Red.-Schluß	1. Oktober
Folge 20	22. Oktober	Red.-Schluß	15. Oktober
Folge 21	5. November	Red.-Schluß	29. Oktober
Folge 22	19. November	Red.-Schluß	12. November
Folge 23	3. Dezember	Red.-Schluß	26. November
Folge 24	17. Dezember	Red.-Schluß	10. Dezember

**) Pfingsten 31. Mai / 1. Juni

***) Fronleichnam 11. Juni

BESTELLSCHEIN FÜR DIE Sudetenpost

Bestellschein bitte ausschneiden und einsenden an:

„Sudetenpost", Kreuzstraße 7, 4040 Linz. Telefonische Bestellung: 0 73 2 / 70 05 92.

Ich abonniere die „SUDETENPOST" für mindestens ein Jahr!

Name: _____

Straße: _____

Plz: Ort: Telefon:

Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. – **Jahresbezugspreis: Inland S 338.–** (inklusive 10 % Mehrwertsteuer), **Ausland: S 410.– (DM 58,50).** – Postsparkassenkonto Nr. 7734.939 Bankkonto Allgemeine Sparkasse Linz, Kontonummer 0000-028.135. – Für die Bezieher aus Deutschland: Volksbank-Raiffeisenbank Passau, Kontonummer 89869, Blz. 74090000. – Postanschrift u. Anzeigenannahme: Kreuzstraße 7, 4040 Linz. – Telefon und Fax: 0 73 2 / 70 05 92.

Spenden für die „Sudetenpost"

43.– Harald Korn, D-Bad Homburg v. d. H.
45.– Dr. Herfried Stingl, D-Groß-Gerau
50.– Mag. Rita Walla, Wien
52.– Erich Jenisch, Salzburg
62.– Ida Adam, Mautern
62.– Dr. Peter Aumüller, Michaelbeuern
62.– Theresia Baumann, Linz
62.– Hildeberta Becker, Wien
62.– Karl Blaha, Linz
62.– Willibald Brinek, Pasching
62.– Helga Endisch, Moosburg
62.– Gerlinde Ettl, Hollabrunn
62.– Friedrich Feher, Mödling
62.– Hedi Feigerl, Linz
62.– Dipl.-Ing. Norbert Fischer, Kirchschlag
62.– Walter Fischer, Linz
62.– Rudolf Frühauf, Schärding
62.– Arnold Funk, St. Georgen am Längsee
62.– Maria Gaber, Linz
62.– Johanna Gressel, Salzburg
62.– Rudolf Groß, Liezen
62.– Maria Gschöpf, Euratsfeld
62.– Mag. Herbert Haupt, Spittal/Drau
62.– Franz Heindl, St. Pölten-Radlberg
62.– Norbert Kapeller, Freistadt
62.– Johann Kirchgatterer, Vöcklabruck
62.– Dipl.-Ing. Wolfgang Klemt, Klagenfurt
62.– Edeltrude Kriegbaum, Ladendorf
62.– Margarete Krumschmid, Bad Hofgastein
62.– Günter Kucera, Wien
62.– Edith Lackinger, Feldkirchen/D.
62.– Dr. Harald Langer-Hansel, Wien
62.– Traudl Lutz, Freistadt
62.– Richard Marius, Elsbethen
62.– Dipl.-Dolm. Rudolf Mayer, Graz
62.– Franz Milde, Graz-Neuhart
62.– Mag. Karl Neumann, Wien
62.– Hildegard Öntrich, Salzburg
62.– Leopoldine Perner, Wien
62.– Karl Porsch, Gmünd
62.– Heinz Prohaska, Steyr-Gleink
62.– Anneliese Pulz, Bad Hall
62.– Auguste Putz, Wien
62.– Erna Sacher, Wien
62.– Mathilde Schlosser, Liebenau
62.– Dir. OSR. Alois Schmidinger, Atzbach
62.– Irmgard Schweighofer, Wien
62.– Maria Seifert, Linz
62.– Rudolf Slansky, Gramatneusiedl
62.– Erika Slezak, Salzburg
62.– Ing. Manfred Stiedl, Regau
62.– Rudolf Straberger, Freistadt
62.– Dipl.-Ing. Eva Teufelbauer, Wien
62.– Dr. Herbert Traxler, St. Veit im Mühlkreis
62.– Marietta Tröthann, Wien
62.– Friedrich Wacha, St.Georgen/G.
62.– Hansi Wallner, Graz
62.– Elisabeth Wings, Münzbach
62.– Theresia Wittner, Linz
62.– Gustav Zecha, Wien
62.– Dr. Norbert Zeger, Spitz a. d. Donau
70.– Susanne Baierl, D-Mülheim a. d. Ruhr
72.– Walter Gödel, Guntramsdorf
80.– Josef Gemeinder, D-Coburg
80.– Dietmar Hein, D-Mühlhein a. d. Ruhr
80.– Aloisia Mörixbauer, D-Donzdorf
100.– Edith Brandstetter, Linz
100.– Lieselotte Tschirch, Villach
100.– Franz Wirth, Timelkam
112.– Dir. Alfred Köhler, Wien
112.– Josef Lorenz, Freistadt
112.– Helene Wotzel, Salzburg
115.– Walter Fischer, D-Dorsten
122.– Johann Schindler, D-Esslingen
140.– Maria Paul, D-Kamp Lintfort
150.– Gertrud Lang, D-Kaufbeuren
162.– Wilhelm u. Gisela Anger, Salzburg
162.– Gottfried Berger-Merwald, Aschach/Donau
162.– Maria Bregartner, Wels
162.– Leo Bursky, Wien
162.– Dipl.-Ing. Czernin-Kinsky, Sandl
162.– Mag. Horst Hegenbart, Krieglach
162.– Maria Hörfarter, St. Johann in Tirol
162.– Rosemarie Nur, Senftenberg
162.– Dr. Rudolf Pollant, Wien
162.– Therese Schmidt, Wien
162.– Adolf Scholze, Linz
162.– Walter Zanetschnik, Scharnstein
200.– Leonhard Misof, Wien
200.– Anna Nekula, Wien
262.– Alfred Klaner, Salzburg
265.– Erika Dostall, Villach
290.– Helmut Winter, D-Adelsdorf
308.– Anna Neuhold-Pawlik, St. Pölten
332.– Karl Rustler, D-Pyrbaum ü. Nürnberg
338.– Johann Jank, Ybbsitz
362.– Gabriela Csizmar, Wien
410.– Martha Hans, D-Freyung
500.– Pfarrgemeinschaft Zettwing
500.– Walter Bürgermeister, Linz
500.– Gunthilde Ortbauer, Linz
516.– Helena Unbehaun, D-Illerkirchberg
662.– Arnold Schmied, Linz
662.– Prim. Dr. Karl Theinl, Villach
700.– Barbara Zeis, D-Ingolstadt
700.– Erich Högn, D-Königstein
1750.– Prof. Wolfgang Sperner, Linz

Sudetenpost

Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, Kreuzstraße 7, 4040 Linz, Ruf und FAX: 0 73 2 / 70 05 92, Obmann: Professor Dr. Rudolf Fochler, Geschäftsführer: Ing. Peter Ludwig. Alle in 4040 Linz, Kreuzstraße 7. Druck: LANDESVERLAG Druckservice, 4600 Wels, Boschstraße 29. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugspreis: Inland S 338.– incl. 10 % Mehrwertsteuer, Ausland: S 410.– (DM 58,50); Einzelpreis S 16.–. Postsparkassenkonto 7734.939, Blz 60000. Bankkonto Allgemeine Sparkasse Linz, Konto 0000-028.135, Blz 20320.
Für die Bezieher aus Deutschland: Volksbank-Raiffeisenbank, Passau, Konto-Nr. 89869, Blz. 74090000.
Postanschrift und Anzeigenannahme: Kreuzstraße 7, 4040 Linz.

Tribüne der Meinungen

Auch wir denken so

In seiner „Sudetendeutschen Rückschau auf das Jahr 1997", wie sie u. a. in der „Sudetenpost" vom 15. 1. 1998 veröffentlicht wurde, hat Friedebert Volk eine sachlich zutreffende, wohltuend freimütige Analyse des Geschehens um die Deutsch-tschechische Erklärung erstellt.

Dem Autor ist es zu verdanken, daß er es unternommen hat, die sudetendeutschen Landsleute in aller Offenheit, die wir anderswo vermissen, mit der entsetzlichen Wirklichkeit ihrer Situation zu konfrontieren. Der Verfasser, der im übrigen durch die Ergebnisse zeitgeschichtlicher Forschung durch Politologen aus Vertreibungsländern voll bestätigt wird, hat wesentliche Aspekte der vertriebenenfeindlichen Politik der deutschen Bundesregierung aufgezeigt und dabei mit Recht auf Versäumnisse der Verbandsführung in Fragen von existentieller Bedeutung hingewiesen. Wie treffsicher seine kritische Wertung des für die Vertriebenen folgenschweren „Überleitungsvertrages" von 1954 und seines Niederschlags in entscheidenden Passagen der Deutsch-tschechischen Erklärung ist, beweist das unanfechtbare Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 28. Jänner 1998 in Sachen Liechtenstein. Wie zutreffend seine Befürchtungen hinsichtlich der Rolle des „Zukunftfonds" sind, ergibt sich aus den Verzichtserklärungen sudetendeutscher Mitglieder dieses Gremiums im Vorfeld der Verhandlungen ebenso wie aus dem Umstand, daß den tschechischen Verhandlungspartnern inzwischen durch einen juristischen Trick der Weg zu Individualentschädigungen geebnet wurde, ohne daß vertriebene Deutsche davon im Gegenzug Ansprüche an die Bundesrepublik Deutschland ableiten können.

Die Unterzeichner erklären sich mit Friedebert Volk in allen Teilen seiner Analyse solidarisch. Sie nehmen diese Aussage zum Anlaß, ihm ihren tiefempfundenen Dank für sein treffliches Votum auszusprechen. Herr Volk hat sich um die Sache der heimatvertriebenen Sudetendeutschen verdient gemacht.

Manfred Grimm/Elsi Pawliczek/Erich Högn
Ostdeutscher Arbeitskreis,
Hochtaunus und Umgebung

Havels „Heimat"

Dem auch wegen seines unerschrockenen Auftretens bei den Sudetendeutschen Tagen Respekt gebührenden Landsmann Rudolf Pietsch aus Niedermühl ist es zu verdanken, daß er mit seinem Beitrag „Václav Havels erstaunliche Rede" in der Folge 7 der „Sudetenpost", vom 9. April 1998, auf die Bedeutung eines in der deutschen Öffentlichkeit kaum beachteten Stückes slawischer Redekunst aufmerksam gemacht hat. Geht man in medias res, gebietet es der Umgang des tschechischen Souveräns mit dem Begriff „Heimat", noch deutlicher zu werden. Wer jeweils die ersten Worte des simultan übersetzten tschechischen Redetextes gehört hat, weiß, daß Havel durchweg den Begriff „vlast" gebraucht hat. Dieses Wort bedeutet jedoch „Vaterland". Auch mehrere tschechische, zum Teil an der Karlsuniversität tätige Philologen haben dies dem Verfasser dieser Zeilen bei einem Sprachkurs in Prag kurz nach dieser denkwürdigen Rede eindeutig bestätigt. Und seit ihrer Uraufführung im November 1882 wird Smetanas sinfonische Dichtung „Muj vlast" weltweit mit „Mein Vaterland" übersetzt.

Heimat heißt in der tschechischen Sprache, so die Fachleute in Prag, „domov". Und deshalb heißt auch die einleitende Frage der tschechischen Nationalhymne „Kde je domov muj?" „Wo ist meine Heimat?" Und dann folgt bekanntlich die Beschreibung eines Landes und seiner Natur, die wir als Sudetendeutsche wortwörtlich mitsingen könnten! Abgesehen von seiner dreisten inhaltlichen Interpretation des Begriffs „Heimat" hat der Dramatiker und „Dichterpräsident", also jemand, von dem man ob seiner Berufung einen besonders respektierlichen Umgang mit seiner Muttersprache erwartet, diese während der gesamten Dauer seiner Rede in Bonn durch eine grobe Falschübersetzung vergewaltigt. Gleichzeitig hat er die eigene Nationalhymne, die einem Theaterlied entstammt und ihren Status erhielt, bevor es einen tschechischen Staat gab, deutlich desavouiert, indem er den Begriff „domov" einfach übergangen hat. Was ist von einem Souverän zu halten, der in derartiger Weise mit der Sprache seines Volkes und der Nationalhymne seines Landes umspringt? Eine ganze Menge! Denn an jenem denkwürdigen Tag in Bonn hat ein Schwejk namens Havel über 600 Germanen an der Nase herumgeführt! Es gehört zweifellos zu den makabersten Szenen des politischen Lebens in Deutschland im Jahre 1997, daß dieser „Erfolg" mit minutenlangem Stehapplaus bestätigt wurde. An dieser einzigartigen Ovation beteiligten sich auch jene zwei deutschen Redner der politischen Spitzenklasse, die den Vornamen des Tschechen Jiri Dienstbier vor den Ohren der Welt mit „Schiri" zu Gehör brachten. Zum Schluß noch eine kurze Bemerkung zum „promovierten Historiker" Kohl: Der Titel seiner Doktorarbeit lautet: „Die Geschichte der CDU in Rheinland-Pfalz." An der Universität, an der er promovierte, gab es keinen Fachbereich, dem dieser Titel hätte zugeordnet werden können. Also hat man ihn in das Fach „Geschichtswissenschaften" hineingedrückt. Auch so kann man „Historiker" werden!

Erich Högn, Königstein/Taunus

Zukunftsfähig?

In seinem Beitrag „Zur Zukunft fähig!" in der „Sudetenpost", Folge 7/98, kritisiert Leser DI Riedel aus Wien meinen für eine Sammlung von Beiträgen zur Frage der Zukunft der sudetendeutschen Volksgruppe gewählten Buchtitel „Sudetendeutsche: Zur Zukunft unfähig?" und meint, es sei eine „Entgleisung", daß ich prominente Landsleute um Beiträge zu dieser Thematik aufgefordert habe.

Entweder hat Leser Riedel mein Vorwort zu dieser Beitragssammlung nicht gelesen oder nicht verstanden. Ich spreche dem einzelnen Sudetendeutschen in keiner Weise seine Zukunftsfähigkeit als Individuum ab – darum geht es in dieser Beitragssammlung überhaupt nicht. Es geht darum, ob die Sudetendeutschen als Volksgruppe, als ethnische Gemeinschaft eine Zukunft haben. Völlig unbestritten sind die Aufbauleistungen der vertriebenen Sudetendeutschen nach der Vertreibung – aber auch in keiner Weise das Thema des Büchleins. Auch die Beneš-Dekrete und die antisudetendeutsche Haltung vieler Tschechen und vor allem der offiziellen tschechischen Politik, die der Wiener Landsmann zu Recht anprangert, sind nicht das Thema der Beitragssammlung.

Aber der Landsmann aus Wien beantwortet die im Titel (zugegeben provozierend) gestellte Frage im Text seines Beitrages keineswegs so positiv, wie dessen Überschrift vermuten läßt: Wenn er feststellt, daß „die Sudetendeutschen im Laufe der Generationen in den Ländern ihrer Wurzeln aufgehen" werden (damit meint er die Aufnahmeländer nach der Vertreibung), so stellt er damit eben fest, daß es in absehbarer Zeit keine sudetendeutsche Volksgruppe mehr geben wird.

Wer ist somit negativer gegenüber der sudetendeutschen Volksgruppe eingestellt: Derjenige, der sich wie ich und andere Autoren des von mir herausgegebenen Büchleins um Wege in eine Zukunft als weiterhin bestehende Volksgruppe bemüht, oder derjenige, der, wie Herr Riedel, von vornherein konstatiert, daß diese Volksgruppe als solche nicht weiter bestehen wird?

Horst Löffler, München

„Germanisierung?"

Erfreulich ist die Stellungnahme bezüglich des Sudetenproblemes von Landesrat Hans J. Schimanek, in der „Sudetenpost", Folge 8. Es wird darin von einer „Germanisierung" gesprochen, die sich auf „tschechischen Grund und Boden" bezieht und dem entgegengehalten wird, daß dies niemand will!

Nun, dazu ist folgendes klarzustellen: Kein ehemaliger Vertriebener wird nur einen Quadratmeter dieses Bodens beanspruchen, der ihm nicht gehörte. Die deutschen Menschen, die dort seit Jahrhunderten wohnten, hatten ihren eigenen Besitz, der ihnen im Jahre 1945 von den Tschechen geraubt wurde. Das was sie nun zurückfordern, war niemals tschechischer Grund und Boden. Die Tschechen können daher keineswegs darauf einen Anspruch erheben.

Die Vertreibung der deutschen Menschen und der damit verbundene Raub, Mord und Totschlag war eine der größten menschenunwürdigen Taten in der Geschichte!

Es wird, wenn es sich um mit Deutschen zusammenhängende Belange handelt, immer wieder das Wort „Germanisierung" gebraucht! Nun, daß wir, ob in Österreich oder in Deutschland, zum germanischen Volksstamm gehören, ist eben eine Tatsache, der wir uns keineswegs zu schämen brauchen. Auch die Tschechen gehören einem Volksstamm an, nämlich dem der Slawen, zu welchen auch die Awaren gehörten, in dessen Gefolge sie seinerzeit, aus dem Osten kommend, das „Innere der heutigen Tschechischen Republik besiedelten. Die Germanen waren schon längst vorher in jenen Gebieten seßhaft, wo sie – wenn sie auch viel später den Namen „Sudetendeutsche" erhielten – bis zu ihrer Vertreibung lebten.

Zum EU-Beitritt der Tschechischen Republik, der auch im genannten Artikel von Landesrat Schimanek erwähnt wird, ist zu sagen, daß außer einer Wiedergutmachung vor allem die berüchtigten Beneš-Dekrete aufgehoben werden müssen, um damit den Weg zur Aufnahme in die Europäische Gemeinschaft freizumachen!

Ing. Gustav Pittner, Langenlois

Der Zukunftfonds ein Sieg der Vernunft?

Der Verwaltungsrat des Zukunftsfonds hat am Mittwoch, dem 11. März, 11,65 Millionen aus dem Fonds für tschechische NS-Opfer freigegeben. Die tschechische Landeskrankenversicherung wird noch im Monat April die Beträge anweisen. So berichtet es die „Prager Zeitung".

Der Zukunftfonds ist bekanntlich Bestandteil der Deutsch-tschechischen Erklärung vom Dezember 1996. Unter Ziffer 7 wurde er in den Vertrag aufgenommen und es sind Projekte vorgesehen, die im gemeinsamen Interesse liegen. Jugendfürsorge, Altenfürsorge, Sprachunterricht, Renovierung von Baudenkmälern und Grabstätten, Minderheitenförderung, grenzüberschreitende Zusammenarbeit und noch anderes mehr.

Hier sei ein Gespräch wiedergegeben, das Pavel Tigrid mit einer Mitarbeiterin der „Prager Zeitung" am 18. Dezember 1997 geführt hat.

Pavel Tigrid war bis 1995 Kulturminister in der Regierung von Václav Klaus. Er hat heute eine Schlüsselposition bei der Umsetzung der Deklaration. Auf die Frage, wie die Mittel des Fonds verwendet werden sollen, gibt er folgende Antwort: „Von den 165 Millionen DM, die der Fonds einbringt, kann ein kleiner Teil abgezweigt werden und auf noch lebende Opfer aufgeteilt werden. Diese Hilfe muß nicht unbedingt individuelle Entschädigung heißen."

Der Verwaltungsrat hat jedoch anders entschieden. Es werden zirka 90 Millionen DM für soziale und medizinische Hilfsmaßnahmen aufgewendet werden. Die Beträge werden in Jahrsraten angewiesen. Je nach Dauer der Inhaftierung erhalten ehemalige Gefangene zwischen 28.000 und 46.000 Kronen. Außerdem gibt es noch eine Zuwendung für medizinische Hilfe von 6000 Kronen pro Person und Jahr.

Die tschechische Delegation ist der Ansicht, daß soziale Hilfe vor allen anderen Projekten den Vorzug haben sollen. Die deutschen Vertreter im Verwaltungsrat haben dieser Entscheidung zugestimmt und nicht auf die Zweckbestimmungen hingewiesen. So wurden Bestimmungen des Fonds umfunktioniert, die Zweckbestimmungen nicht beachtet.

Außenminister Kinkel begrüßte die rasche, unbürokratische Entscheidung des Gremiums und sprach von einem „Sieg der Vernunft".

Thomas Steffal, Aichwald

Kollektivschuld

In „Tribüne der Meinungen", „Sudetenpost", Folge 4, vom 26. Februar, erschien unter dem Titel „Kollektivschuld" eine Entgegnung des Bundesverbandes der Sudetendeutschen Jugend in Österreich auf meinen Beitrag „Verrat". Wie das von der Sudetendeutschen Jugend zitierte „Aufeinanderzugehen" auch heute noch in der Tschechei tatsächlich aussieht, geht aus dem in der gleichen Folge, auf Seite 4, unter dem Titel „Verfolgung gestern und heute", hervor. Teile der tschechischen Staatsorgane prügeln weiter: „Der Fall Wonka." In diesem Zusammenhang weise ich auch auf den hervorragenden Leitartikel (Folge 3 vom 12. Februar dieses Jahres) unter „Schandurteil" hin. Noch ein Hinweis zum totgeschwiegenen Drama der Sudetendeutschen. In einer Neuauflage erschien das Buch „Schreie aus der Hölle ungehört" von Ingomar Pust. Ein Tatsachenbericht. Dieses Buch sollte in keiner sudetendeutschen Familie fehlen. Drei dieser Exemplare verleihe ich speziell an bodenständige Österreicher. Das Unwissen und die Unkenntnis des Großteils dieses Bevölkerungskreises über dieses Drama ist erschütternd.

M. Schmidt, Traun

Leserbriefe stellen grundsätzlich persönliche Meinungen dar und müssen nicht der Meinung der Redaktion und des Herausgebers oder der SLÖ entsprechen. – Wir bitten um Verständnis, daß wir anonyme Leserbriefe nicht abdrucken können.

Wir haben gelesen

Martha Goebel-Veitl, „Südmährische Küche", 84 Seiten mit Rezepten und vielen wertvollen Tips, schön illustriert, broschürt mit Glanzeinband, Ringheftung, Verlag des Südmährischen Landschaftsrates Geislingen an der Steige (der auch ausliefert: Postfach 1437, 73304 Geislingen). ISBN 3-927498-22-X, DM 9.90 plus Versandkosten.

„Böhmische Küche ist in", sagte ein Buchhändler vor kurzem. Mit dem von Martha Goebel-Veitl nun vorliegenden Kochbuch über „Südmährische Küche" wird das Angebot um ein gutes Kochbuch erweitert. Die Verfasserin schreibt im Untertitel: „Rezepte aus Mutters Kochbuch von daheim." Als fachkundige Hauswirtschaftslehrerin hat sie diese Rezeptsammlung hervorragend und übersichtlich aufbereitet. Die liebevollen Textzeichnungen stammen von Marianne Heinz. Eine kleine Landeskunde auf der letzten Seite erzählt von Südmähren – nicht als „böhmischer", sondern als sudetendeutscher Kulturlandschaft. Auch die Rezepte, die übrigens nicht nur südmährische Regionalküche, sondern auch allgemeine sudetendeutsche Gerichte zum Inhalt haben, stammen offensichtlich aus der sudetendeutschen Küche, die sich ja von den Überlieferungen tschechischer Köchinnen unterscheidet. Man freut sich, wenn man das schön gestaltete Kochbüchlein zur Hand nimmt; man „schmökert" gerne darin und erfährt viel von den Überlieferungen der Südmährer und Sudetendeutschen; man kocht gern und sicher auch gut danach, auch wenn man noch keine großen Erfahrungen hat.